MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

# MARCHIVUM Druckschriften digital

## General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1902

549 (24.11.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-99709

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim"; In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341; „ Redaktion: Nr. 377; „ Expedition: Nr. 218; „ Filiale: Nr. 815

Nr. 549. Montag, 24. November 1902. (Abendblatt.)


Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

### Christliche Wittwen- und Waisenverhöhnung?

[] Unter dieser Ueberschrift bringt das Centralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands einen Artikel über die Reichstagsverhandlung wegen der Verwendung gewisser Erträge der neuen Zölle zu Zwecken der Wittwen- und Waisenversorgung.

Der Antrag Trimborn hat im Reichstag eine Mehrheit von Stimmen auf sich vereinigt, für den weitergehenden Antrag der Zolltarifkommission erhoben sich auch die Sozialdemokraten. Wie kann der „Vorwärts" es über sich gewinnen, von einer Verhöhnung der Arbeiter-Wittwen und -Waisen im Reichstag zu sprechen, ohne dem Bestand der Thatsachen, um die es sich handelt, Gewalt anzuthun in „wahlwucherischer Absicht"?

Alle Parteien ohne Ausnahme haben es als wünschenswerth bezeichnet, daß das soziale Reformwerk der Arbeiterversicherung seine Krönung finde in einer Wittwen- und Waisenversicherung. — Eine Meinungsverschiedenheit hat nur darüber obwalten können, ob es zweckmäßig sei, das erneute Bekenntniß dieses Wunsches in Verbindung zu bringen mit dem Zolltarifgesetz. Die Mehrheit des Reichstags hat sich dafür entschieden, umsoweniger hätte von Rechtswegen die Sozialdemokratie Ursache, sich in Hohn und Spott zu ergehen über eine Maßnahme, die doch in einem Maße arbeiterfreundlich ist, wie es, bevor das neue deutsche Reich begründet wurde, für absolut ausgeschlossen angesehen werden mußte, daß sie jemals auf dem Programm des modernen Staates ernsthaft erscheinen werde.

Um dies zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, wie verhältnißmäßig bescheiden die Anforderungen waren, die Lassalle an die Staatsgewalt stellte. Jetzt sind die Arbeiterversicherungsgesetze ein unveräußerlicher Bestandtheil der Rechtswohlthaten, die der deutschen Arbeiterschaft im neuen Reiche zu Theil werden, und die Summen, die jährlich vom Reich und von den Arbeitgebern aufgebracht werden, um die Durchführung der zu Gunsten der Arbeiter erlassenen Gesetze zu sichern, erreichen eine Höhe, die als sehr beträchtlich bezeichnet werden darf.

Wer sichert, so fragen wir, den „Nichtarbeitern", wohlverstanden im Sinne des Gesetzes, die in allen möglichen Stellungen, in Fabrik-, Gewerbe-, Handels-, landwirthschaftlichen oder sonstigen Betrieben, sich im Schweiße ihres Angesichts für sich und ihre Familie nicht minder plagen und mühen, Rechte zu, wie ihrer die Arbeiter theilhaftig werden? Und nun ist auch der erste Schritt gethan worden auf dem Wege zur Erfüllung des Wunsches, daß auch die Wittwen- und Waisenversorgung aus dem Bereiche der Idee in das der Wirklichkeit trete!

Wahrlich, wenn das nicht ein Beweis für die Fähigkeit des modernen Staates und der modernen Gesellschaft ist, auf dem Wege der Sozialreform Schritte vorzunehmen, die den Vertretern der Idee des Zukunftsstaates noch vor dreißig Jahren gar nicht denkbar erschienen, dann giebt es keinen. Das aber ist es, was die Sozialdemokratie wurmt, daß dieselbe Gesellschafts- und Staatsordnung, die sie bereits in die Rumpelkammer werfen zu können vermeinten, viel kräftiger und stärker ist, als sie sich träumen ließen.

Damit aber die Wähler und Mitläufer der Partei ja nicht merken, wie armselig die Genossen, die heute die sozialdemokratische Partei darstellen, sich in ihrem nichts durchbohrenden Gefühle vorkommen, greifen sie zu Lug und Trug durch Ueberschriften, wie die hier gekennzeichnete.

### Parlamentsbrief.

[] Berlin, 23. Nov.

Die Schlußberathungen der zweiten Lesung zum Zolltarifgesetz erlitten heute eine Unterbrechung durch die Interpellation über die in den letzten Monaten und Tagen vorgekommenen bedauerlichen polizeilichen und theilweise auch richterlichen Uebergriffe.

Das von der Tagespresse im Laufe der Zeit mitgetheilte Material hatte der sozialdemokratische Abgeordnete Heine sorgfältig gesammelt und verwendete es in einer fast zweistündigen Rede mit großem Geschick, um die deutsche Rechtspflege in den düstersten Farben zu schildern. Trotz der mannigfachen Uebertreibungen, deren sich Abg. Heine schuldig machte, bleibt leider noch überreicher Anlaß, jenen allbekannten Vorgängen und Uebergriffen durch die energischsten Maßnahmen vorzubeugen und nach jeder Richtung beruhigenden Rechtsschutz zu schaffen. Diese Zusicherung gab Staatssekretär Dr. Nieberding im Namen des Reichskanzlers in bestimmtester Form ab, verwies dann aber auf die großen Schwierigkeiten, welche die Verfassung einer reichsgesetzlichen Regelung des Strafvollzuges entgegenstelle. Mit diesem Theil der Nieberdingschen Erklärung konnte sich jedoch Abg. Bassermann nicht beruhigen, sondern betonte, daß man auf das neue Strafgesetzbuch doch nicht warten könne: die reichsgesetzliche Regelung des Strafvollzugs sei die nächstliegende dringliche Nothwendigkeit der juristischen Reformgesetzgebung, für welche Staatssekretär Dr. Nieberding bisher in seiner Amtsführung eine glückliche Hand und den besten, erfolgreichen Willen hatte.

Mit mehr oder weniger reicher Farbengebung für die vorgekommenen Fälle zeigten sich sämmtliche Redner aus dem Hause in dem Wunsche und der nachdrücklichen Forderung der Abstellung und Vorbeugung solcher polizeilichen und richterlichen Mißgriffe einig.

Auf den Zuhörer-Tribünen wohnten Frl. Dr. Anita Augspurg und Frau Minna Cauer den Verhandlungen bei. Erstere mußte recht häufig ihren Namen hören und auch aus dem Munde des Abg. Dr. Oertel eine Kritik über sich ergehen lassen, die ihr nicht ganz angenehm gewesen sein wird. Der Weimarsche Bundesbevollmächtigte Paulssen versuchte nachzuweisen, daß Frl. Dr. Anita Augspurg sich doch wohl theilweise ein freiwilliges Marthyrium zugezogen habe.

Nachdem sich auch noch der Abg. Müller-Meiningen (freis. Vp.) zu mehreren Uebergriffen der Polizei geäußert und weitere Darlegungen für die Berathung des Etats des Reichsjustizamts in Aussicht gestellt hatte, wurde die Besprechung geschlossen und die nächste Sitzung auf Montag 1 Uhr anberaumt. Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Zolltarifgesetzes.

### Abg. Wacker über die kommenden Reichstagswahlen und die Klosterbewegung.

× Rastatt, 23. Nov.

Heute fand hier im großen Löwensaal eine Versammlung des katholischen Volksvereins statt, die namentlich aus der Umgegend zahlreich besucht war und dadurch auch für weitere Kreise ein Interesse bietet, daß der Centrumsführer Wacker auftrat und im Verlauf seiner Rede auf die kommenden Reichstagswahlen und die Karlsruher Protestversammlung zu sprechen kam.

Wacker war indisponirt und unvorbereitet. Wie er indirekt selbst gestand, hat er erst im Eisenbahnwagen seine Pauke zusammengeschmiedet, deren erster Theil in einer langweiligen und für das ländliche Publikum unverständlichen, statistischen Darlegung über die Ausbreitung und das Wachsthum der Sozialdemokratie bestand, für welche nach Wacker die protestantischen Gebiete Deutschlands ein viel gedeihlicherer Boden sind, als die katholischen. Bei seiner bekannten Rechthaberei konnte Wacker insbesondere nicht zugeben, daß die von konservativer Seite aufgestellte Behauptung, bei der bevorstehenden Reichstagswahl seien 263 Wahlkreise von der Sozialdemokratie gefährdet, richtig sei. In einer umständlichen Berechnung suchte er festzustellen, daß nur in etwa 135—140 Wahlbezirken von einer sozialdemokratischen Gefahr die Rede sein könne. Doch gab er zu, daß auch das genüge. Das Zentrum müsse diesmal alle Kräfte einsetzen, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben, ja es brauche seine Reserven bis auf den letzten Mann. Denn wahrscheinlich werde es von allen Seiten bekämpft.

Nach diesem Apercu auf die bevorstehende Wahlkampagne machte sich Wacker an die Abschlachtung der „Klosterstürmer", insbesondere des Herrn Obkircher, dessen Hinweis auf die „Katzennatur des Löwen" den Zentrumsführer augenscheinlich sehr gereizt, ja, wie er sagte, sogar persönlich beleidigt hat. Auch die Behauptung, das Zentrum sei durch eine skrupellose Agitation groß geworden, nahm Wacker als persönliche Beleidigung auf. Diese Angriffe beruhten auf Unwahrheit. Obkircher müsse wissen, daß er keine Schleichwege gehe und sich nie anders gebe, als er sei. Unwahr sei auch die Behauptung, daß er sich in Mannheim anders zur Klosterfrage geäußert habe, als im Landtag. Es sei ihm räthselhaft, wie Obkircher solche Unwahrheiten aussprechen könne. Die Zurückhaltung des Zentrums auf dem letzten Landtag habe ihren Grund darin gehabt, daß man veränderten Verhältnissen gegenüberstand: einer neuen Regierung, der nicht zugemuthet werden konnte, daß sie von einem Tag zum andern mit den Arbeiten ihrer Vorgängerin aufräumte, bei welcher aber zweifellos der sehr gute Wille vorhanden sei, den Klosterstreitpunkt aus der Welt zu schaffen. Diesem guten Willen wollte man keine Schwierigkeiten bereiten. Auch das Regierungsjubiläum des Großherzogs legte nahe, die nothwendigen Forderungen in maßvoller Form zu vertreten. Er sei überzeugt, daß die Regierung über den Klosterrummel gar nicht gut denke und daß sie eine Antwort geben werde, die gar nicht zu Ungunsten der Katholiken ausfalle. Zweifellos gereiche die Haltung der Nationalliberalen dem Zentrum eher zum Vortheil als zum Nachtheil: sie brachte die Katholiken in Alarm und erhält

## Buntes Feuilleton.

### Aus Krupps Leben.

Friedrich Alfred Krupp, der Samstag Nachmittag in Essen an der Ruhr in seiner Villa „Hügel" einem Schlaganfalle erlegen ist, ist nicht zu hohen Jahren gekommen. Er war am 17. Februar des Jahres 1854 geboren und hat demnach nicht einmal das 49. Lebensjahr erreicht. Er war der einzige Sohn Alfred Krupp's, nach dessen im Jahre 1887 erfolgten Tode er die Leitung der riesenhaften Krupp'schen Werke übernommen hatte. Bekanntlich war es Alfred Krupp, unter dem die großen Gußstahlwerke und Geschützgießereien in Essen so gewaltig emporgeblüht waren. Im Jahre 1892 erfolgte die Uebernahme des Gruson-Werkes in Buckau bei Magdeburg durch das Krupp'sche Unternehmen. Das Gruson-Werk verfügte über 12 Millionen Mark Kapital, 3500 Arbeiter und eine durchschnittliche Tagesproduktion von 5400 Zentnern Hartguß, namentlich Panzerungen und Geschosse aller Art. 1896 übernahm Krupp des Weiteren den Betrieb der Germania-Werfte in Kiel mit fast 3000 Arbeitern. Die gesammte Arbeiterzahl der Krupp'schen Werke beträgt gegenwärtig 46 000 Mann, so daß einschließlich der Angehörigen jedenfalls weit mehr als hunderttausend Menschen ihren Lebensunterhalt von Krupp beziehen. Binnen fünfzig Jahren ist die Einwohnerzahl der Stadt Essen von 10 000 auf 100 000 emporgeschnellt. Wie schwer der Einfluß des Krupp'schen Unternehmens hierbei in die Waagschale fällt, geht aus der Thatsache hervor, daß die Arbeiterschaft der Essener Krupp-Werke im Jahre 1849 nur etwa 1 Prozent, 1898 dagegen 22 Prozent der Einwohnerschaft von Essen ausmachte. Das Jahreseinkommen Friedrich Alfred Krupp's beziffert Richard Ehrenberg in seinem Werke über „große Vermögen" auf 12 bis 15 Millionen Mark. Bis Ende 1898 hat die Essener Fabrik mehr als 37 000 Geschütze geliefert.

Im größten Stile haben Krupp und sein Vater bereits für die Wohlfahrt der Angestellten und Arbeiter des Hauses vorgesorgt. Bei Krupp gibt es etwa 4000 Beamten- und Arbeiterwohnungen, mit je einem bis sieben und mehr Räumen, die Miethe beträgt durchschnittlich 40 bis 50 Mark für jedes Zimmer. Es gibt ferner eine Konsumanstalt für die Krupp'schen Arbeiter, die auf solche Weise alle ihre Lebensmittel in bester Qualität beziehen können. Anfangs geschah das zu Engrospreisen, jetzt zu Detailpreisen, aber unter Zurückzahlung des dabei erzielten Gewinnes an die Arbeiter. Eine Pensionskasse, zu der die Firma jährlich eine halbe Million Mark beisteuert, bezahlt den ausgedienten Arbeitern Pensionen von 40 bis 70 Prozent des Jahresverdienstes, Wittwenpensionen von 50 Prozent der den Männern zustehenden Pension, sowie kleinere Renten für hinterbliebene Kinder. Im Jahre 1897 wurden auf solche Weise fast 800 000 Mark ausgezahlt. Von 1895 bis 1897 wuchs die Zahl der Krupp'schen Pensions-Empfänger von 240 bis auf 1920 an. Von den 8700 Krupp'schen Arbeiterwohnungen wechselten in den Jahren 1887 bis 1891 kaum 3 Prozent jährlich ihre Miether.

Der Verstorbene war Mitglied des preußischen Herrenhauses und des Staatsrathes. Dem Reichstage gehörte er als Hospitant der Freikonservativen von 1893 bis 1898 für Essen an. Bei den Wahlen von 1898 unterlag er mit 27 498 gegen 30 103 Stimmen dem Centrums-Abgeordneten Stoitzel. Ebenso wie Freiherr v. Stumm hat Krupp keinen Sohn zur Fortführung des väterlichen Erbes hinterlassen. Zwei Töchter betrauern mit der Wittwe seinen Heimgang

#### Ein Besuch bei Krupp in Essen.

Wenn auch die Grundlage zur industriellen Weltmachtstellung der Firma Krupp vom Vater Krupp's gelegt worden war, und Alfred Krupp nur auf diesem soliden Untergrund weitergebaut hatte, so gebührt ihm doch das Verdienst, die Wohlfahrtsfürsorge für die Arbeiter des Etablissements in einer Weise ausgebildet zu haben, daß die damit in Verbindung stehenden Einrichtungen wenigstens auf dem Kontinent nirgends ihresgleichen haben. In das Programm der in diesem Sommer in Düsseldorf tagenden sozialpolitischen Kongresse war auch ein Ausflug nach Essen aufgenommen. Die Besichtigung der Wohlfahrtseinrichtungen machte namentlich auf die anwesenden Franzosen und Engländer den tiefsten Eindruck, welcher in erster Reihe die Franzosen zu gewaltigen enthusiastischen Lobeserhebungen veranlaßte. Von den 27 000 Arbeitern, die in Essen beschäftigt sind, ist weit mehr als ein Drittel mit den Familien in Krupp'schen Häusern untergebracht. Waren vorher noch große Arbeiterkasernen gebaut worden, so hatte Alfred Krupp das Cottagesystem eingeführt. Um den Arbeitern auch billiges, zweckentsprechendes Mobiliar zu verschaffen, das auch ästhetischen Anforderungen genügen sollte, hat Krupp eine Preiskonkurrenz ausgeschrieben, an der sich die hervorragendsten Firmen Deutschlands betheiligt hatten. So wurden den Arbeitern für billiges Geld Wohnungseinrichtungen von solcher Qualität und Schönheit zur Verfügung gestellt, wie sie sonst kaum in den Behausungen des mittleren Bürgerstandes zu finden sind.

Die Wohlfahrtseinrichtungen begleiten die Arbeiter buchstäblich von der Wiege bis zum Grabe: Wöchnerinnenheime, Kindergärten, Volksschulen, Haushaltungs- und Kochschulen, Kranken-, Siechenhäuser und Altenheime. Wir sahen Gruppen alter Arbeiter in diesem Altenheim, welche in reinlicher Kleidung mit der Behaglichkeit eines Rentiers ihre Pfeifen rauchten. Auch die Pflege der Geselligkeit — ein Ruder-Club, ein Gesangverein, der in einem Krupp'schen Saale seine Uebungen abhält, eine geräumige Bücherei, aus der Bücher jederzeit entlehnt werden können — vervollständigt dieses Bild. Die Frauen, Wittwen und Töchter der Arbeiter finden in der Schneiderei und Wäscherei Beschäftigung; eine eigene Mühle liefert das Mehl, eine Dampfbäckerei das Gebäck. Ein Sparverein verzinst durch Zuschüsse Krupp's die Einlagen über den laufenden Zinsfuß. Fast 1 000 000 Mark jährlich ist den Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeiter gewidmet.

Mitten im Fabrikshofe steht das alte Krupp'sche Familienhaus, ein einfaches Parterrehaus, das ihnenschloß dieser neuen industriellen Feudalität, welches Alfred Krupp pietätvoll im Stande hält. Die Beamten und Arbeiter Krupp's haben dem Begründer der Firma ein Denkmal gesetzt; das Denkmal Alfred Krupp's sind die großen Wohlfahrtseinrichtungen, welche den Weltruf der Firma ebenso erhalten, wie die stolzen Kanonen. Aus den Werk-

MARCHIVUM

sie darin, sie zeigte, daß die bisherige Wahltaktik, unter allen Umständen die nationalliberalen Mandate zu vermindern, und selbst andere Gegner ohne Gegenleistung zu unterstützen, die richtige war. Ob sie auch künftig eingehalten werden könne, sei allerdings fraglich, weil voraussichtlich alle Parteien gegen das Zentrum vorgehen. Die Nationalliberalen haben sich jetzt in ihrer wahren Gestalt gezeigt, man sehe nun, wo die eigentlichen Friedensstörer zu suchen sind. Wer sie immer noch besser beurtheile, als sie es verdienten, der sei nicht zu kurieren.

Wacker's Rede fand, da er nicht bei Stimme war und die gewohnten Schlager vermissen ließ, nur spärlichen Beifall. Zum Schluß allerdings regten sich die Claqueure, so daß der Centrumsführer doch mit dem Bewußtsein scheiden konnte, eine „große" Rede gehalten und die Klosterstürmer vernichtet zu haben.

# Politische Uebersicht.

* Mannheim, 22. November 1902.

### Bedingter Strafvollzug.

Zur gleichmäßigen Handhabung des bedingten Strafvollzuges haben diejenigen deutschen Bundesstaaten, in denen diese Einrichtung besteht, gemäß den Vorschlägen des Reichsjustizamtes folgende Grundsätze vereinbart:

1. Von dem bedingten Strafaufschub soll vorzugsweise zu Gunsten solcher Verurtheilter Gebrauch gemacht werden, welche zur Zeit der That das 18. Lebensjahr nicht vollendet haben.

2. Gegenüber Personen, die früher bereits zu Freiheitsstrafen verurtheilt sind und die Strafe ganz oder theilweise verbüßt haben, soll der bedingte Strafaufschub nur in besonderen Fällen Platz greifen.

3. Die Höhe der erkannten Freiheitsstrafe soll die Gewährung des bedingten Strafaufschubs nicht grundsätzlich ausschließen.

4. Ueber die Bewilligung des bedingten Strafaufschubs ist eine Aeußerung des erkennenden Gerichts herbeizuführen.

5. Die Bewährungsfrist soll auf weniger als die Dauer der Verjährungsfrist, und zwar bei Strafen, die in zwei Jahren verjähren, mindestens auf ein Jahr, bei Strafen, die einer längeren Verjährung unterliegen, auf mindestens zwei Jahre bemessen werden.

### Zwingende Gründe für die Fortführung der Handelsvertragspolitik.

In agrarischen Kreisen und aus denselben heraus wird mit Vorliebe die Vorstellung genährt, als ob Deutschland durch die Handelsvertragspolitik über Hals und Kopf zum Export-Industriestaat hingetrieben worden sei. Wenn man die Ergebnisse der deutschen Berufs- und Gewerbezählung von 1895 zu Grunde legt, so wurde allein in der Industrie — also abgesehen von Handel und Verkehr — das produktiv thätige Personal in der Zeit von 1882 bis 1895 von 5,933,000 auf 8,000,000 Köpfe, also um 35 Prozent vermehrt. In Großbritannien hatte es sich im Jahrzehnt 1881/91 noch nicht um 13 Prozent, in Frankreich noch nicht um 2,5 Prozent vermehrt. Wenn man die in der Industrie benutzten Elementarkräfte, die leistungsfähigen Arbeitsmaschinen und die verbesserte Arbeitsmethode überhaupt berücksichtigte, mußte man für Deutschland von 1882 bis 1895 eine Erhöhung der Gewerbekraft und Gewerbeproduktion um 50 Prozent annehmen. Dagegen hatte sich die Ausfuhr an Industrie-Erzeugnissen — einschließlich der Bergwerksprodukte — der Menge nach zwar auch um 38,4 Proz., dem Werthe nach aber nur um 4,4 Prozent vermehrt. Auch die Ausweise unserer Statistik für die Zeit seit 1895 können, wenn überhaupt etwas dann das beweisen, daß der viel gerühmte, unerhörte industrielle Aufschwung der letzten neunziger Jahre die volkswirthschaftliche Bedeutung unserer Exportindustrie und unseres Exports nicht vorwärts, sondern eher zurück gebracht hat. Die Passivsumme der deutschen Handelsbilanz kommt nach den „Grenzboten" seit 1895 in folgenden Beträgen zum Ausdruck: mit 822,0 in 1895, in 1896 mit 804,2 in 1897 mit 1078,4, in 1898 mit 1429,1, in 1899 mit 1415,2, in 1900 mit 1290,4 in 1901 mit 1297,7 Mill. M. Mit Zahlen allein macht man keine Politik. Wenn man aber aus den Zahlen Richtiges herauslesen will, so kann es in diesem Falle nichts Anderes sein, als daß es verfehlt ist, die Zukunft der wirthschaftlichen Entwicklung Deutschlands allein in der Stärkung des heimischen Marktes zu sehen. Gewiß soll dies Ziel ebenso wenig aus dem Auge verloren werden, wie die Fürsorge für die landwirthschaftlichen Interessen. Die Exportpolitik aber darf nicht weniger zäh wie bisher, sie muß, wenn möglich, noch zäher verfolgt werden. Und dazu bedarf es der Fortführung der Politik der Handelsverträge, und bedarf es der Fortsetzung der Politik, welche in das Wort zusammengefaßt wurde: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser."

### Die Vorgänge am russischen Hofe.

Zu der von uns gebrachten Meldung über die seltsame Rolle, welche ein gewisser Philipp (nicht Filippow) am Hofe des Zar Nikolaus II. spielen soll, werden der „N. Fr. Presse" von unterrichteter Seite noch folgende Einzelheiten berichtet: Im heurigen Frühjahr ist am Zarenhofe ein Herr Philipp aufgetaucht, dem es gelang, eine einflußreiche Stellung zu erobern. Seine Herkunft ist Niemand bekannt; manche wollen in ihm einen Franzosen, Andere wieder einen Montenegriner oder Czechen sehen. Aber so viel ist sicher, daß Herr Philipp kein Russe ist. Kaiser Nikolaus II. machte die Bekanntschaft des Herrn Philipp beim Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch. Als Occultist, Spiritist und Hypnotiseur hat Philipp alsbald eine außergewöhnliche Stellung am Zarenhofe eingenommen. Ohne Herrn Philipp, so behaupten dem Zarenhofe nahestehende Personen, wird am Hofe des Kaisers Nikolaus II. kein Entschluß gefaßt; er ertheilt Rathschläge in allen Fragen, sogar in Fragen des kaiserlichen Familienlebens. Die eigenthümliche „psychische" Heilmethode, welche Herr Philipp anwendete, soll jedoch auf die Zarin Alexandra Feodorowna ungünstig in vieler Hinsicht gewirkt haben, so daß der unerklärliche Einfluß des Occultisten Philipp in den dem Zarenhofe nahestehenden Kreisen Verwirrung hervorgerufen hat. Der Zar ist jedoch von Herrn Philipp und seinen Wunderthaten noch immer entzückt und begeistert.

# Deutsches Reich.

+ **Mannheim,** 24. Nov. (Eisenbahngeschichtliches.) Ein eigenartiges Gegenstück zu der fortgesetzten Steigerung der Fahrgeschwindigkeit auf den badischen Staatseisenbahnen stellt die Thatsache dar, daß im gegenwärtigen Kurse einzelne Züge der Strecke Heidelberg-Mannheim und umgekehrt 32 Minuten Fahrzeit haben, während es in der den Kurs Heidelberg-Mannheim zuerst enthaltenden Verordnung vom 8. Sept. 1840 „die Eröffnung der Eisenbahn n." wörtlich heißt: „Die Bahnstrecke zwischen Heidelberg und Mannheim wird bei sämmtlichen Fahrten ungefähr in 30 Minuten zurückgelegt", wobei ferner festgesetzt war, daß „auf der Zwischenstation Friedrichsfeld jedesmal einige Minuten angehalten" wird. Wenn man bedenkt, was in den Kindertagen unserer Eisenbahn, also vor nunmehr 60 Jahren, diese „einige" Minuten Aufenthalt bedeuteten, so muß man sich wundern, daß man es noch nicht fertig gebracht hat, bei den Nachfolgern jener Erstlingszüge, unseren heutigen „Personenzügen", die Fahrzeit wesentlich zu verringern. Interessant für den Vergleich der Eisenbahnordnung von damals und heute ist ferner die in demselben Verordnungsblatt enthaltene Verfügung: „Der Eintritt in die Einsteigehalle geschieht nur durch die Wartesäle . . . ; Zutritt in dieselben ist nur den mit Billets für die nächste Fahrt versehenen Personen gestattet . . ." — also vollständige Einführung der später leider wieder verlassenen Bahnsteigsperre. (1. Verordn. Bl. No. XVII vom 23. Nov. 1840 der Gr. Ober-Post-Direktion.)

V **Darmstadt,** 24. Nov. (Die Betriebsergebnisse der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft) beziffern sich im Monat Oktober auf 126,873,000 M., das sind gegen den Oktober des Vorjahres + 3,898,000 M. oder auf 1 Kilometer 3957 M. (— 31). Davon entfielen auf den Personen- und Gepäckverkehr 32,385,000 M. (+ 1,158,000), auf den Güterverkehr 87,020,000 M. (+ 2,939,000). In der Zeit vom Beginn des Rechnungsjahres an betrugen die Einnahmen 845,049,000 M. (+ 12,973,000) oder auf 1 Kilometer 26,650 M. (— 228). Davon entfielen auf den Personen- und Gepäckverkehr 259,150,000 M. (+ 2,991,000), auf den Güterverkehr 538,416,000 M. (+ 9,847,000).

* **Straßburg,** 24. Nov. Das „Hagenauer Kreisblatt" gibt bekannt, daß der Bezirkspräsident des Oberelsaß Prinz Alexander von Hohenlohe-Schillingsfürst seine Kandidatur für die nächsten Reichstagswahlen in den Wahlkreisen Hagenau und Weißenburg wieder aufstellen werde. Er wird vom Zentrum und den Sozialdemokraten scharf bekämpft.

* **Berlin,** 24. Nov. (Der deutsche Burenhilfsbund) veröffentlicht folgenden Rechenschaftsbericht pro 1. Nov. 1901—1902. Unsere Reineinnahmen einschließlich der bei uns eingelaufenen Sammlungen des Frauenhilfsbundes betragen rund 700,000 M., wovon auf unsere eigenen Sammlungen rund 640,000 M. fallen. Hiervon wurden verwendet für 1117 Kolli Waaren rund 167,000 M.; für baare Unterstützungen in Afrika rund 156,000 M. und 37,000 M. in Europa; für Rücktransport deutscher Gefangener dem Auswärtigen Amte zur Verfügung gestellt 50,000 M. Den Generalen Botha, Dewet, Delarey für ihr Volk übergeben 200,000 M. Hiernach bleibt ein Bestand von rund 30,000 M. Alle Geld- und Naturalsendungen nach Südafrika sind durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes und des deutschen General-Konsulates in Kapstadt bewirkt und an Vertrauensleute, meist deutsche Pfarrer, dirigirt. (Amtliche Berichte, Quittungen, Abrechnungen hierüber liegen im Bureau, Neue Ansbacherstraße No. 2.) Die Arbeiten des Vorsitzenden und sämmtlicher Geschäftskommissionen sind selbstverständlich ehrenamtlich geleistet worden. — General Delarey hat — gelegentlich seiner Anwesenheit dahier — im Namen aller drei Burengenerale, die seiner Zeit ausgesandten Sammellisten nicht nach dem Haag, sondern an die Geschäftsstelle des deutschen Burenhilfsbundes, Berlin, W. 50, Neue Ansbacherstraße 2, einsenden zu wollen.

— (Der Verein der nationalliberalen Jugend) hat in seiner Sitzung am Samstag die Abgg. Bassermann und Dr. Sattler unter lebhaftem Beifall zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Oberlehrer Dr. Gruhn hielt sodann einen Vortrag über: „Die evangelische Kirche im Kampfe gegen Rom."

# Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. November 1902.

### Aus der Stadtrathssitzung
vom 21. November 1902.
(Mitgetheilt vom Bürgerausschußamt.)

(Schluß.)

Die Baugesuche der Herren W. Fuchs-Michels und P. H. Meyer, Erbauung je einer Villa Lindenhofstraße 10, Viktoriastraße 13 und 15, und Lameystraße 82 werden nach den Anträgen der technischen Kommission erledigt.

Die von der Firma H. Voit Söhne in Durlach gelieferte neue Orgel für das Großh. Hoftheater wird im Sinn des Lieferungsvertrags als abgenommen erklärt und das Restguthaben der Firma zur Zahlung angewiesen.

Dem Gesuch des Vereins chemischer Fabriken um Ermäßigung des geforderten Kaufpreises für städtisches Gelände zwischen der chemischen Fabrik Wohlgelegen und dem Friedhof auf 2 ℳ 41 ₰ pro Quadratmeter kann nicht entsprochen werden.

Dem Elektrizitätswerk wird die vorläufige Genehmigung zur Beschaffung weiter erforderlicher Elektrizitätszähler ertheilt.

An die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft wird wiederholt das dringende Ersuchen um thunlichst rasche Fertigstellung der Bahnlinie bis zu den Kasernen gerichtet, um den elektrischen Betrieb auf dieser Strecke einführen zu können.

Der auf Montag, 24. d. M. anberaumt gewesene Termin zur Einreichung der Pachtangebote für die Schlachthofwirthschaft wird auf Montag, den 1. Dezember, Vormittags 11 Uhr verschoben.

Bei der Fuhr- und Gutsverwaltung wird eine Bureaugehilfenstelle aufgehoben.

Der Erlassung der vom Gr. Bezirksamt entworfenen Droschkenordnung als ortspolizeiliche Vorschrift wird zugestimmt.

Die Besetzung einer Aufseherstelle bei der Fuhr- und Gutsverwaltung gelangt zur Ausschreibung.

Die Anlage eines Sinkkastens in der Jahrlachstraße beim Neckarauer Uebergang wird genehmigt.

Der Errichtung einer künstlichen Eisbahn auf dem ehemaligen Sportplatz im Luisenpark wird zugestimmt.

Die Lieferung von 8 Waggons gußeisernen Muffenröhren für das städtische Gaswerk wird an die Firma Gebr. Röchling in Ludwigshafen a. Rh. vergeben.

An Großh. Rheinbauinspektion und an Großh. Hauptzollamt hier soll das Ersuchen gerichtet werden, bei der Verpachtung der Eisbahnen im Rheinhafen beim Schnickenloch, im Speyer am linkseitigen Neckarvorland in der Nähe des Straßenbahndepots und im Industriehafen den Pächtern die Auflage zu machen, die Volksschüler an jedem Mittwoch und Samstag Nachmittag unentgeltlich zum Eislauf zuzulassen.

Der Deutschen Steinindustrie Aktiengesellschaft in Ludwigshafen a. Rh. wird die Ausführung des Marmorbodenbelags zwischen den Haupt- und Nebentreppen, von marmornen Fensterbänken und Heizkörperplatten, übertragen.

Die Vergebung nachfolgender zum Restaurationsbetrieb der Festhalle erforderlichen Gegenstände erfolgt im Wege des beschränkten Wettbewerbs:

a. Leinen- und Baumwollenwaaren,
b. Küchengeschirr,
c. Glas- und Porzellan,
d. Silbergeräthe.

Der Firma Gebr. Roeder in Darmstadt wird die Ausführung der Kaffeeküche in der Festhalle übertragen.

Der Vertrag mit der Firma Josef Krebs hier wegen Lieferung der Bodenbelatung des Vestibüls wird genehmigt.

---

zeugen der Zerstörung wurde das Kapital geschaffen, das dieses friedliche Wild einer wahrhaft großartigen sozialen Fürsorge herstellen konnte.

Was die industrielle Anlage des Etablissements anlangt, so ist die Pièce de résistance die Kanonenwerkstätte. Wohl werden auch Schienen hergestellt, Eisenbahnräder etc., aber auf all diesen Gebieten ist Krupp technisch den übrigen deutschen Werken nicht voraus. Auch sind die Baulichkeiten, die der Kanonenherstellung dienen, weit großartiger als die anderen. Das Konstruktions-Bureau ist ein wahrer Palast. Dabei wird das Geheimniß der Fabrikation dort auf das sorgfältigste gehütet. Nur gut eingeführte Gäste werden dort unter strenger Bewachung eingelassen. Die Arbeiter hier sind die Elite der Arbeiterschaft, deren moralische Qualitäten besonders erprobt sind. Vierzehn Direktoren leiten das Etablissement, Reisende sind fortwährend unterwegs, und zwar zumeist in den fernen Welttheilen, um die frisch von der Kultur gewonnenen Völkerschaften davon zu überzeugen, daß das erste Kultur-Requisit Krupp'sche Kanonen sind.

### Die Persönlichkeit Krupp's.

Ein Wiener Freund des Verstorbenen gibt in der „N. Fr. Pr." folgende Schilderung der Persönlichkeit Krupp's:

Ich möchte unter dem ersten Eindrucke der Todesbotschaft zunächst hervorheben, was in der Oeffentlichkeit gewiß wenig bekannt ist und vielleicht sogar keinen Glauben finden wird, was ich aber aus persönlichem Verkehre bestimmt weiß, daß Krupp ein sehr tüchtiger, bewährter Fachmann war, dem von der technischen und geschäftlichen Leitung alle größeren Aktionen seines Etablissements zur Prüfung und Gutheißung vorgelegt wurden und der sich auch um die Details in seinen Werken selbst bekümmerte.

Exzellenz Krupp war ein mittelgroßer, ziemlich wohlbeleibter Herr, grauhaarig, mit Brille oder Kneifer, von gemüthlichem Aussehen, von liebenswürdigem, gewinnendem, verbindlichem Wesen. Er war persönlich in Allem und Jedem der größten Einfachheit befliffen. Nur wenn er bei Hoffesten erschien, trug er die Fülle der ihm von allen Potentaten der Welt verliehenen hohen Orden und war dann wohl der meistdekorirte Mann der ganzen Hofgesellschaft.

Von seiner bekannten Gastfreundschaft in Essen haben die höchsten Herrschaften vieler regierender Häuser gerne Gebrauch gemacht. Er ist wohl der einzige nicht zum Hochadel Gehörige, der den deutschen Kaiser bei sich sah. Kaiser Wilhelm, Kaiserin Auguste Viktoria und die kaiserlichen Prinzen waren wiederholt seine Gäste. Die Fürsten aller deutschen Staaten weilten in seinem Schloß „Villa Hügel", und vor Kurzem hielt sich der Kronprinz von Griechenland zwei Wochen in diesem prachtvollen Besitz auf, den Krupp vom Vater ererbt und mit seiner Vorliebe für schöne Bauten architektonisch und mit herrlichen Parkanlagen prachtvoll ausgestaltet hatte. Die „Villa" steht in dem kleinen Ort Hügel, den man von Essen aus mit der Bahn in zehn Minuten erreicht. Sie ist mit erlesenstem Kunstgeschmack ausgestattet, und Krupp's Mäcenatensinn hat immer einige Räume bereit, die Malern oder Bildhauern als Atelier dienen.

In Essen errichtete er überdies ein glänzendes Privathotel für die Gäste der Firma. Seiner Gemahlin, die schwer nervenleidend und jetzt in einer Anstalt untergebracht ist, kaufte er die schöne Villa in Baden-Baden, und die romantische Ruine Satzvey am Rhein richtete er als Jagdschloß her. In Kiel schuf er ein großartiges Heim für die Gäste der Werfte „Germania". Seine Bauluft zeigte sich in schönster Verbindung mit seiner notorischen Herzensgüte in den Anlagen für seine Arbeiter. Auf dem Gebiete der Wohlfahrtsbauten war er geradezu erfinderisch.

Abgesehen von seinen architektonischen Liebhabereien galt er sich, wie bemerkt, sehr einfach. Vielleicht charakterisirt ihn die Geschichte, wie er die Standeserhöhung zur „Exzellenz" aufnahm. Kaiser Wilhelm, der ihn zu besuchen kam, überreichte Krupp, der auch Mitglied des Reichstages und des Staatsrathes war, auf dem Bahnhof in Hügel bei Essen persönlich das Geheimraths-Patent. Krupp dankte und erbat sich vom Kaiser die Erlaubniß, daß er im Verkehre mit seinen Beamten und Arbeitern der Exzellenz-Ansprache entrathen dürfe; er wolle für seine Leute wie bisher auch fernerhin nur der „Herr Krupp" sein.

Krupp war seit Jahren asthmaleidend. Er kränkelte in der Jugend, und es wurde ihm prophezeit, er würde kein hohes Alter erreichen. Schweninger sagte ihm, er sei überhaupt nicht krank, er brauchte nur eine vernünftige Lebensweise, vornehmlich Bewegung. Schweninger theilte seine Hausfreundschaft zwischen dem Fürsten Bismarck und Krupp. Offenbar im Zusammenhange mit den ärztlichen Rathschlägen stehen Krupp's Reisen, im Sommer die Nordlandsfahrten, im Winter der Aufenthalt in Capri. Hier huldigte er der Passion für Tiefseeforschung. Er setzte sich mit der Neapeler Station ins Einvernehmen, stattete mit seinen großen Mitteln das Inventar an Apparaten und Instrumenten aus und war sehr fleißig am Werke. Ganze Tage verbrachte er barfuß im Fischerboote, und wenn er heimkam, ging's ans Mikroskopiren.

Die Anwürfe, die in letzter Zeit gegen ihn erhoben wurden, haben Alle, die ihn näher kannten, entsetzt. Er galt als das Muster eines soliden Gatten und Familienvaters. Dieser arme Millionär war so viel angefeindet und so unglaublich intriguirt, war durch Mißbrauch seiner Großmuth und Enttäuschung seiner Vertrauens so schwer geprüft, daß man sich darüber wundern muß, wenn er nicht zum Einsiedler wurde und wenn er noch mit Menschen verkehrte.

### Krupp auf Capri.

Es ist psychologisch verständlich, daß der Mann, der auf der „eisernen" Seite des Lebens das Höchste leistet, auch zeigen will, daß er ein tieferes Verständniß für die schöne Seite desselben hat. Von dieser Art, so schrieb Dr. Julius v. Werther vor einiger Zeit in der „M. Allg. Ztg.", ist das Wirken Krupps auf Capri, diesem „vom Himmel heruntergefallenen Stückchen Erde", das er sich zur Erholung herausgesucht hat, und auf dem er allen Minderbemittelten und Erholungsbedürftigen dieselben Annehmlichkeiten gönnt, die er sich selbst zu bereiten in der Lage ist.

Auf seiner Jacht gibt sich Krupp einer ernsteren Durchforschung der unterseeischen Fauna hin und hat dabei eine tüchtige Kraft der neapolitanischen Station zur Hand. Die Stadt Capri liegt bekanntlich auf dem Sattel, der zwischen dem höchsten Punkte der Insel, dem Monte Solaro und der niedrigeren Höhe des Tiberius, wo von dessen Hauptvilla noch Substruktionsbauten vorhanden sind, sich erstreckt. Zu dem Orte Capri führt von der Grande Marina aus, dem Landungsplatze der Dampfschiffe auf der Nordseite der Insel

MARCHIVUM

Die Herstellung von 4 Glasabschlüssen in den Haupttreppengängen des Konzertsaales, sowie einer doppelten Pendelthüre zum Versammlungssaalburchgang, wird dem Schreinermeister Gottlieb Krauß hier übertragen.

Der Firma Otto Ehmüller hier wird die Ausführung der sämmtlichen marmornen Pfeilersockel und Pilasterfüllungen im Konzertsaal der Festhalle übertragen.

Die Ausführung der Küchen- und Kellerthüren in der Festhalle wird an Schreinermeister G. Krauß dahier vergeben.

Der Firma Stotz & Cie. dahier wird die Ausführung der elektrischen Beleuchtungseinrichtung zur Orgel im Konzertsaal der Festhalle übertragen.

Die Zuleitungskabel zu dem elektrischen Lastenaufzug in der Festhalle werden von der Firma Bischoff & Hensel gelegt.

Die Firma L. A. Riedinger in Augsburg erhält den Auftrag, im Bühnenraum der Festhalle eine nöthig gewordene Steigleiter auszuführen.

Der Vertrag mit der Firma Frost & Söhne in Berlin wegen Lieferung der Beleuchtungskörper für die Festhalle erhält die stadträthliche Genehmigung.

Genehmigt wird ferner der Vertrag mit der Firma Opderbecke u. Reese in Düsseldorf wegen Lieferung und Ausführung der Marmorpfeiler des Vestibüls der Festhalle.

Eine größere Anzahl außerordentlicher Kredite ist, da auf dieselben keine Ausgaben mehr erfolgen werden, zu schließen; für mehrere, noch nicht erledigte Kredite ist beim Bürgerausschuß Verlängerung der Verwendungsfrist zu erwirken.

Zur Anweisung gelangen zehn Kaufschillinge für Straßengelände der 16. Querstraße

---

* **Lehrerinnenprüfung.** Von nachbenannten Kandidatinnen, welche sich im Monat Juli und August d. J. der Lehrerinnenprüfung unterzogen haben, sind befähigt worden zur Unterrichtsertheilung: a) an Höheren Mädchenschulen: Casewitz, Lucie, Rostock, Ida, Schütz, Marie, Wendling, Alice, sämmtlich von Mannheim; b) an Volksschulen und in Fächern der Volksschule an Höheren Mädchenschulen: Hitze, Elisabeth, von Mannheim, Leonhard, Rosa, von Mannheim, Pfister, Anna, von Ostersheim, Billinger, Mathilde, von Mannheim, Weickum, Irma, von Seckenheim.

* **Fernsprechverkehr.** In Sulzbach (Oberelsaß) ist eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet, die vom 1. Dezember ab zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen ist. Gebühr 1 M.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das technische Bureau von Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, O 7 u. Heidelbergerstraße 7. Patent-Anmeldungen: R. 16564. Lösbare Befestigung von Stellstützen an Dachfenstern. Alexander Raß, Essen, Ruhr. — K. 23445 Verfahren zur Herstellung von mit Aufsätzen versehenen Ringen. Fr. Krauth u. Co., Pforzheim. — A. 8066. Verfahren zur Herstellung schraubengangförmig gewundener Wellrohre aus Papier oder dergl. Gebr. Adt, Ensheim, Pfalz. — R. 16837. Strangabschneider. Fa. J. R. Roth, Ludwigshafen a. Rh. — Patent-Ertheilungen: 138060. Schienenreinigungswagen. Florian Krajca u. C. F. Riether, Karlsruhe. — 138067. Schalung zur Herstellung von Bautheilen aus Beton u. dergl. Wanß u. Freytag, Neustadt, Haardt. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 186870. Zwischen die Stege der Schriftkasten zu klemmende Sperrfeder, zur Verhütung des Umfallens der Schrifttypen. Heinrich Merkel, Kaiserslautern. — 187188. Aus Isolirmaterial bestehende Hülse für Bundstellen an isolirten elektrischen Leitungen, um ein Einschneiden des Bindedrahtes in die Isolirungen zu verhüten. Karl Kettere, Ludwigshafen a. Rh. — 186834. Kasernenstuhl mit aus mehreren, unter einander verleimten Holzlagen bestehendem Sitz und durch übergeschobene Blechhülsen verstärkten Beinen. Franz Jos. Kist, Pfalz. — 186865. Dachfenster mit trapezförmig begrenzter, seitliche Wasserkanäle von zunehmender Breite bildender Grundplatte. J. Reter Sohn, Mannheim. — 186715. Vorrichtung zum Auftragen von Klebstoff auf Papier- oder Leinwandstreifen nach Patent 130830 mit länglichem Schlitz im Boden des Klebstoffbehälters und geschlitztem Hahn. Franz Graf, Mannheim. — 186728. Wechselrädergetriebe für Motorfahrzeuge, bei welchem nach Einschaltung der größten Geschwindigkeit die übrigen Zahnräderpaare außer Einschaltung stehen. Benz u. Co., Gasmotorenfabrik, Akt.-Ges., Mannheim.

* **Schlußversammlung des Katholikentags.** Gestern Abend fand im großen Saal des Bernhardushofes die sehr zahlreich besuchte Schlußversammlung des Lokalkomitees der 49. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands statt. Der erste Vorsitzende des Lokalkomitees, Herr Amtsgerichtsdirektor, Landtagsabgeordneter Gießler, wurde beim Betreten des Rednerpultes mit stürmischem Beifall begrüßt. Er entwarf in großen Zügen ein Bild von dem diesjährigen Katholikentag. Der innere wie äußere Verlauf desselben sei in jeder Beziehung ein zufriedenstellender gewesen. Der Zugang von auswärts war ein enormer. Gegenüber den früheren Jahren sei in hervorragendem Maße Elsaß-Lothringen vertreten gewesen, namentlich aber die Stadt Mannheim, die sich als gastliche Stadt gastlich gezeigt hätte. Anerkennung verdienen auch die Andersgläubigen der Feststadt. Indem auf dem Mannheimer Katholikentag der Anschluß der Katholiken des Elsaß und Lothringens an die parlamentarische Vertretung der deutschen Katholiken in Fluß kam, sei die Mannheimer Generalversammlung nach dieser Richtung hin charakteristisch. Der Kassenabschluß ist ein sehr günstiger. Die Einnahmen betragen 49 682.40 M., die Ausgaben 43 521 M., es verbleibt demnach ein Ueberschuß von 6160.71 M., der für die Zwecke des Bonifaciusvereins Verwendung findet. An Eintrittsgeld für den Besuch der Versammlungen wurden allein insgesammt 33 820 M. eingenommen. Der Redner brachte ein Anerkennungs- und Dankschreiben des Herrn Erzbischof Dr. Thomas Nörber zur Verlesung und dankte Allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben. Herr Stadtdekan Bauer betonte, daß die Katholiken mit den Andersgläubigen in Frieden leben wollten. Würde den Katholiken aber gewaltsam der Kampf aufgezwungen, dann bleibe ihnen nichts übrig, als zur Gegenwehr zu schreiten. Herr Graf von Oberndorf-Neckarhausen feierte Papst Leo XIII. und den Erzbischof von Freiburg, auf die er toastete. Hierauf sprach der dritte Präsident des Lokalkomitee's, Herr Mechaniker König, der auch seinerseits die Friedensliebe der Katholiken betonte, zum Vorwärtsschreiten aufforderte und ein Hoch auf Kaiser und Großherzog ausbrachte. Das Präsidium des Lokalkomitee's feierte Herr Prokurist Hollerbach. Für diese Ovation dankte im Namen der Gefeierten Herr Amtsgerichtsdirektor Gießler. Die Kirchenchöre der unteren und oberen Pfarrei sowie der Heiliggeistkirche sangen im Laufe des Abends einige hübsche Lieder.

* **Brückenfracht.** Heute Abend findet in der Handelskammer eine Berathung über die Frage der Brückenfracht Mannheim-Ludwigshafen statt, zu der die Interessenten und auch der Vorstand der Börse eingeladen sind.

* **Der Wohlthätigkeitsbazar des Gustav-Adolf-Frauenvereins** hat den stattlichen Ueberschuß von 5000 M. ergeben, eine ganz unerwartet hohe Summe. Allerdings wachsen andererseits die an den Verein herantretender Aufgaben und Ansprüche mit jedem Jahre.

* **Eine hypermoderne Heirathsgeschichte** illustrirt die „Lahrer Zeitung" in ihrem lokalen Theil als in Lahr passirt: „Dreiwöchige Bekanntschaft. Letzten Sonntag Hochzeit. Montag Aussteuertag. Dienstag Erkundigungen über Vorleben; Enttäuschung und Trennung. Mittwoch Abholung des gekauften und nicht bezahlten Heirathsgutes durch die Lieferanten." Viel schneller kann's selbst in Amerika nicht gehen.

* **Muthmaßliches Wetter** am 25. und 26. Nov. Ueber Süd- und Norddeutschland, Dänemark und der unteren Ostsee, ferner über Russisch-Polen und der größeren nördlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn liegt zwar noch ein Hochdruck von 770 mm. Derselbe wird aber durch den Luftwirbel aus dem atlantischen Ozean mit 755 mm in Irland und durch einen gleichen Luftwirbel in Lappland unter gleichzeitiger Abflachung südostwärts gedrängt. Da die in Italien und den beiden benachbarten Meeren aufgetretene Depression wieder südwärts zurückgewichen ist, so wird sich die Temperatur etwas weniger frostig gestalten. Für Dienstag und Mittwoch ist zeitweilig bewölktes und theilweise aufgeheitertes, dabei aber durchweg noch trockenes Wetter zu erwarten.

## Aus dem Großherzogthum.

B.C. **Heidelberg,** 23. Nov. Die Gesammtzahl der Studirenden beträgt im laufenden Wintersemester 1352 (gegen 1271 im vorigen W.-S.). Davon gehören 53 der theolog., 408 der jurist., 236 der med., 299 der philosoph. und 357 der mathem.-naturw. Fakultät an. Hiezu kommen noch 42 Hörerinnen und 139 zum Besuch der Vorlesungen berichtigte Personen reiferen Alters, sodaß sich eine Gesammtzahl von 1583 Hörern ergibt. Im W.-S. 1901-02 belief sich die Gesammtzahl auf 1439 Hörer. In diesem W.-S. hat also die Heidelberger Universität die Freiburger überholt, bei der die Gesammtzahl aller Hörer 1457 beträgt.

o. **St. Georgen,** 23. Nov. In der dieser Tage hier und in Brigach vorgenommenen gerichtlichen Untersuchung soll es sich um den in Unterkirnach vor 15 Jahren begangenen Mord handeln. Der von dort gebürtige, z. Zt. in Langenschiltach wohnende M. B. soll verhaftet sein unter dem Verdacht der Mitthäterschaft am Morde.

o.c. **Rastatt,** 23. Nov. Vorgestern Abend halb 6 Uhr kam die 12 Jahre alte Hermine Stiegele, Tochter des Schuh- und Spezereiwaarenhändlers Hermann Stiegele in Niederbühl, am Niederbühler Bahnübergang unter den um diese Zeit den Uebergang passirenden, von Oos kommenden Personenzug und wurde sofort getödtet. Ueber die Entstehung des Unfalles ist nichts Genaueres bekannt, die Barriere war ordnungsmäßig geschlossen und der Bahnwart bemerkte erst, nachdem der Zug vorbei war, ca. 20 Meter zum Bahnhofe auf dem Geleise den verstümmelten Leichnam.

* **Freiburg,** 22. Nov. Der Bürgerausschuß war zu einer Sitzung einberufen worden, in welcher die Erbauung von Wohnungen an der Lorettostraße für die städt. Straßenbahnbeamten zur Berathung stand. Das ganze Projekt geht auf die Erbauung von 72 Wohnungen in vier Häusergruppen hinaus. Ein zweiter Punkt behandelte die Verlegung der Gartenstraße auf der Ostseite des Breisacher Thors. Hier handelt es sich um den Ausbau einer der verkehrsreichsten Straßen der Zukunft, welche aus dem Mittelpunkt der Stadt nach dem Südwesten zieht und bisher nur aus dem Grunde weniger beanspruchen würde, weil ihre ganze Beschaffenheit wenig Sympathie schon durch das enge Thor erweckte. Der Fortschritt, den der südwestliche Theil Freiburgs im Ausbau nimmt, verlangt aber bessere Verbindungen und so soll die Straße eine Erweiterung bis auf 15 Meter erhalten. Die neue Friedrichsbrücke, die nach und nach ihrer Vollendung entgegengeht, ist dementsprechend angelegt, daß sie den Verkehr von drei Straßen über die Dreisam vermittelt. Zur Ausführung der Straßenerweiterung wurden 98 000 Mark verlangt. Noch eine ganze Reihe von Vorlagen hatte der Bürgerausschuß zu erledigen, welche zum großen Theil den Zweck haben, den Ausbau der Stadt zu fördern, Straßen anzulegen oder bestehende zu verbreitern. In letzterem befindet sich die Hexenthalstraße, di auf 15 Meter ausgebaut werden soll, damit sie später auch einen Straßenbahnstrang aufnimmt. Hierzu wurden 29 900 M. gefordert Eine Erweiterung der Straßenbahn nach Günterstthal, durch Erstellung von noch einigen Ausweichen, um den 5-Minutenbetrieb durchzuführen, lag ebenfalls vor. Ferner Geländeerwerbungen au der Westseite des Schloßberges u. s. w. Die Vorlagen wurden sämmtlich angenommen.

o.c. **Konstanz,** 23. Nov. Der dieser Tage hier verhaftete, wegen Einbruchs bereits vorbestrafte Einbrecher Josef Spinner aus Erla soll auch den Brand in Böhringen bei Radolfzell gelegt haben, wobei 5 Häuser eingeäschert wurden. Spinner leugnet bisher noch di Brandstiftung.

## Gerichtszeitung.

### Drei Pücklerprozesse.

Graf Pückler hatte sich, wie schon gemeldet, am Sonnabend vor der 9. Strafkammer des Berliner Landgerichts zusammen mit seinem Oberinspektor Kirchner, dem Verleger der „Staatsbürger-Ztg." Bruhn, dem Redakteur der „Staatsbürger-Ztg." Weber und dem Stenographen Schimmelpfennig wegen Anreizung zum Klassenkampf und Beleidigung zu verantworten. Gegen den Grafen Pückler richteten sich drei Anklagen.

Am 9. November 1901 hatte sich Graf Pückler in Berlin vor der zweiten Strafkammer zu verantworten. Zwei Tage darauf fand in den Konkordiasälen eine antisemitische Versammlung statt, und in dieser soll Graf Pückler gegen das Richterkollegium sehr scharfe Worte gebraucht haben. Nach einem vorliegenden Zeitungsbericht soll er u. A. gesagt haben: Das war eine Verhandlung! Der Präsident schnauzte mich an, fluchte und wetterte, daß es nur solche Art hatte! Wie man mit mir umgegangen ist, ist einfach toll! Die ganze Verhandlung machte einen kläglichen und jammervollen Eindruck. Ich als preußischer Rittergutsbesitzer, Graf und Patriot verlange Respekt und Achtung und der Deubel soll den holen, der mir diese Achtung nicht entgegenbringt. Ich bin von den Behörden schon genug geschunden worden, man hat mich chikanirt, wie noch nie. Man muß den Leuten in Moabit einmal die Wahrheit geigen und zwar so geigen, daß sie auf den Rücken fallen! Das wäre ein Anblick, wenn die Kerle in Moabit unter dem Tisch lägen und ich stolz wie ein Spanier den Saal verließe.

Auf Befragen erklärte am Samstag Graf Pückler, daß der Bericht entstellt sei. Die Redewendungen: „Anschnauzen u. s. w." habe er nicht gebraucht. Er sei bei der Verhandlung vom 9. November v. J. vom Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Käller recht schroff behandelt worden und dieser habe ihm wiederholt ohne Grund das Wort abgeschnitten. Deshalb habe er in der Versammlung nur gesagt: „Ich bleibe auch auf der Anklagebank Graf und Gentleman und kann eine entsprechende Behandlung beanspruchen." Die Redewendung von dem „Auf den Rücken fliegen" sei ein derber Volksversammlungsscherz gewesen. Er bestreite aber, dabei das Wort „Moabit" angewendet zu haben und müsse beantragen, zwei Entlastungszeugen zu laden, die bekunden würden, daß diese Redewendung in einem ganz anderen Zusammenhange gebraucht worden sei und auf die Richter in Moabit gar nicht bezogen werden konnte. — Der Gerichtshof beschloß, den Versuch zu machen, die beiden genannten Zeugen zur Stelle zu schaffen.

Bei dem zweiten Punkt der Anklage handelt es sich um eine am 6. Juni 1902 in der Andreasstraße 64 gehaltene Rede, die unter Verantwortlichkeit des Grafen Pückler in einer Extrabeilage der „Staatsbürgerztg." verbreitet worden ist. — Graf Pückler übernimmt hierfür die Verantwortung, bestreitet aber, daß eine Anreizung zum Klassenhaß vorliege. In der Rede soll Graf Pückler u. A. gesagt haben: Wenn Euch nachher schwarzlockige Jünglinge begegnen, so tretet auf sie zu und gebt ihnen patschl patschl eins hinter die Ohren; denn hebt den Fuß und versetzt den Schwarzgelockten einen Fußtritt. Auf diese Weise muß der Anfang gemacht werden; die große Keilerei kommt später! Es ist Zeit, daß wir jetzt zu Angriff und Sturm übergehen. Wir müssen diese Plage los werden u. s. w. — Graf Pückler erklärt, daß diese Redewendungen nur „bildlich" gemeint gewesen seien.

Der dritte Anklagepunkt betrifft eine Rede des Grafen Pückler, die er am 24. Februar in Kellers Festsälen gehalten hat. Er soll in dieser Rede u. A. geäußert haben: Bataillone von Kämpfern stehen bereit, das Judenthum zu zerschmettern und zu vernichten; die Bande müsse verhauen werden, mit Worten habe man sie noch immer nicht aus dem Lande bringen können, man müsse ihnen energisch an den Kragen gehen. Die Juden müssen 'raus aus allen Lokalen nach Jerusalem. Die Polizeileutnants und Schutzleute stehen schon im Grunde des Herzens auf unserer Seite, sie werden sich mit der Keilerei schon abfinden müssen. Zwanzig stämmige Kerle müßten den Anfang machen, die Kerle zu verhauen etc. etc. — Der Angeklagte beruft sich darauf, daß er von preußischen Gerichten schon zweimal wegen weit stärkerer Ausdrücke freigesprochen worden sei und dadurch Glauben war, daß er solche Redewendungen in Volksversammlungsreden anwenden dürfe.

Auf Befragen gibt Graf Pückler zu, nach der in Glogau gegen ihn geführten Verhandlung folgendes durch die „Staatsb.-Ztg." veröffentlicht zu haben: „Gleich nach der Sitzung habe ich dem als Sachverständigen fungirenden Geh. Sanitätsrath Dr. Neumann eine Forderung auf Pistolen zukommen lassen, diese ist aber nicht angenommen worden. Der Mann kann wohl anständige Leute beleidigen, hat aber nachher nicht den Muth, für seine Beleidigungen einzutreten.

---

in einer halben Stunde eine alte Straße hinauf, ferner von Capri nach dem höher am Rücken des Monte Solaro gelegenen Orte Anacapri eine vor 27 Jahren von der Provinz erbaute Straße. Dies sind bisher die einzigen fahrbaren Wege auf der Insel. Nun baute Krupp mit seinen eigenen Mitteln von Capri aus eine Fahrstraße in großen Kurven nach der Piccola Marina auf der Südseite der Insel hinunter, so daß bei starker Tramontana (Nordwind) die Dampfschiffe, die alsdann an der Grande Marina nicht ausschiffen können, um die Insel nach der Südseite fahren und von hier aus Passagiere wie Ladung nach Capri hinausgefahren werden können. Ferner baut er von der Piccola Marina aus in östlicher Richtung um die Südseite der Insel, die bisher nicht einmal einem Ziegenhirten zugänglich war, eine Straße. Diese Straße, die demnächst ihrer Vollendung entgegengeht, bietet die großartigsten Aussichten nach dem Meere und die pittoreskesten Felsenbilder; an ihrem Ausgangspunkt ist in herrlichster Lage ein Promenade- und Lawn-Tennis-Platz angelegt. Es ist ein höchst wohlthätiges Werk, das dieser aus menschenfreundlicher Gesinnung heraus für alle Erholungsbedürftigen schafft, und zwar mit immensen Kosten, wie sie die Durchbrechung gigantischer Felsenmassen in verwegensten Kurven selbstverständlich verursacht.

Die Insel Capri ist bekanntlich seit vielen Jahren ein deutsches Stammquartier, zuerst von deutschen Künstlern, dann von Victor Scheffel in Aufnahme gebracht. Der Dichter des Trompeter wird hier wie ein antiker Halbgott verehrt, wenn auch nicht als Bacchos selbst oder als taumelnder Silen, aber doch als einer der trinktüchtigsten Satyrn in seinem Zuge. Diese weinselige Verehrung findet namentlich in der alten Künstlerherberge, jetzt Hotel Pagano, statt, dessen heitere Fresken schon Stimmung machen; ebenso in der vielbesungenen Wirthschaft zum Kater Hidigeigei, in welcher die seit zirka 20 Jahren gefeierte, jetzt etwas fett gewordene Schönheit Donna Lucia sanft und anmuthsvoll mit dem Präsentierbrett herumgleitet, während ihr Gatte „Lucius", majestätisch seinen Macaronibauch tragend, auf das beherrschte Samos gelbbewußt niederschaut oder — schnarcht.

Krupp hatte für sich drei tüchtige Künstler engagirt, einen Mandolinespieler, einen Guitarrespieler und einen Violinisten, welche, in Ermangelung eines anderen Lokales, allabendlich in einem leidlich eleganten Friseurladen in zwangslosester Weise und überaus trefflich italienisch-nationale, aber auch deutsche Musikstücke unentgeltlich zum Besten geben. Wer längere Zeit auf Capri zu seiner Erholung verbringt, weiß, was ein langer Capreser Abend bedeutet, und ist dem Veranstalter dieser Konzerte für diese angenehme Abkürzung in hohem Grade dankbar. . . .

Wenn dann die Straße ihr Recht fordert, das heißt, wenn die vor dem Friseurladen angesammelte Capreser Jugend mit urwüchsigen Lungen stürmisch ihre Gassenhauer verlangt und Krupp, einfach, heiter und artig, diese schreienden Wünsche genehmigt, die Gasse aber mitsingt, so ist das eine so eigenartige nationale Komödie, daß selbst die verwöhntesten Schönen ihr ein gefälliges Lächeln nicht versagen können. Tönt aber gar aus einem Pulcinello-Kasten das Gequitsche des Hampelmanns oder der Ruf eines Orangenverkäufers durch die offene Thür in ein süßes neapolitanisches Amore-Lied oder in die ultima Serenata hinein, so hinterläßt dies Gesammtbild unter dem glitzernden Sternenhimmel und der hellsilbernen Mondscheibe einen bleibenden Eindruck. Aber nicht allein für die Bedürfnisse der Bemittelten sorgt der wohlthätige Mann, sondern auch für sämmtliche Armen der Insel in großmüthigster Weise. Jeder Bettler erhält sein Bestimmtes, wovon er existiren kann, allwöchentlich.

Kurzum: Krupp sorgt für Alles: er ist der eigentliche König von Capri!

---

### New-Yorker Wahltage.

Einem uns zur Verfügung gestellten Privatbriefe eines Landsmanns entnehmen wir die folgende interessante und anschauliche Schilderung der kürzlichen Wahltage in Newyork und des furchtbaren Explosionsunglücks, das sich dabei ereignete: Ich habe mich bereits gut eingewöhnt. Trotz der vielen Arbeit gehe ich Abends öfters aus zusammen mit Sch. und sah mir das wunderbare Feuerwerk an, das bis zum 4. November fast täglich abgebrannt und verknallt wurde; einmal auf Kosten der Republikaner, dann wieder der Demokraten. Das größte war am „Election Day" 4. November auf Madison-Square. Solch feine Raketen sah ich noch nicht: Leuchtkugeln, die eine aus der andern sich entzündeten und in vielerlei Farben nacheinander leuchteten, fliegende Fische, Pfeifer und Knallraketen, Mordsspektakel; Jedermann mit einer Fastnachtstrompete im Munde oder mit einer Kuhglocke in der Hand, einige mit richtigen Trompeten in allen Tonarten. Jeder tutet dem Andern direkt in die Ohren, die Mädels am schlimmsten, dabei eine Menschenmenge auf den Straßen, daß man nicht auf den Boden gucken kann. Alles wird geschoben, man schwankt hin und her, daß die Häuser zu wackeln scheinen. An allen Ecken Kinematographen, Scheinwerfer nach allen Himmelsrichtungen. Bitte aber ja nicht zu glauben, daß man vergißt, für sich und sein Geschäft bei dieser Gelegenheit Reklame zu machen. Die Läden sind bis tief in die Nacht hinein hell erleuchtet, überall leuchten die Firmenschilder in tausendfarbigen Electrics; Reklamekarten werden hoch in Bogen geworfen und fallen den Leuten auf die Nasen und Hüte. Ueber Madison-Square wird plötzlich ein riesig großes Airship von einem Reflektor aus dem „Flate Iron" beleuchtet und zeigt dem erstaunten Volk den Namen einer großen Firma; nach 3 Minuten wird der Reflektor abgedreht und beleuchtet die Beschauer selbst; Alles lacht, brüllt und singt.

Am Mittwoch früh ging ich mit Sch. wieder auf Madison-Square und sah auf der Ostseite des Platzes an 4 Häusern keine einzige ganze Fensterscheibe, die Vorhänge in Fetzen und eine Menschenmenge auf der Straße. Beim Näherkommen hörten wir von großer Explosion, 5 Todten, 20 Schwer- und unzähligen Leichtverwundeten. Auf dem Boden sahen wir große Blutlachen, an einem Baume hingen 4, an einem anderen ein halbes Dutzend Mützen und Hüte und bei näherer Besichtigung fanden wir auch richtig noch ein Ohr oder so etwas auf dem Fensterbrett eines Eckhauses, das selbst bis zur Mitte der Parterrefenster mit Blut bespritzt war, ebenso wie die weißen zerrissenen Vorhänge. Es war scheußlich! — Aber natürlich nicht abgesperrt, nur einige Policemen standen herum und ermahnten die Leute, weiter zu gehen, wenn sie es nicht ansehen könnten, ohne umzufallen. Trotzdem es schon 11 Uhr war, hatte sich die Polizeiinspektion noch nicht eingefunden. Also nicht nur bei uns Langsamen

MARCHIVUM

Ich erkläre ihn deshalb für einen .... — Angekl. Graf Pückler lehnt es ab, anzugeben, wie diese Punkte zu ergänzen seien.

Der Angekl. Bruhn bestreitet jede Verantwortlichkeit für die vom Grafen Pückler unter seiner Verantwortung veranlaßten Extrabeilage zur „Staatsb.-Ztg.".

Polizeileutnant Schirmer, der die Versammlung vom 11. November überwacht hat, hat nach seinen Notizen ähnliche Aeußerungen gehört, wie sie in dem Zeitungsbericht wiedergegeben sind. Landgerichtsdirektor Keller bekundet: Er habe am 9. November die Verhandlung gegen den Angekl. Grafen Pückler wegen Vergehens gegen § 130 geleitet und sei nicht der Ansicht, daß er gegen ihn besonders schroff vorgegangen sei. Nur im Schlußplaidoyer des Angeklagten sei er dem Angeklagten ins Wort gefallen.

Alsdann wird Geh. Sanitätsrath Dr. Neumann aus Glogau vernommen. Der 71 Jahre alte Zeuge bekundet: Er sei von Gerichtswegen aufgefordert worden, der in Glogau geführten Verhandlung gegen den Grafen Pückler beizuwohnen und seine Ansicht über diesen zu äußern. Er habe sein Gutachten auf Grund seiner Aktenkenntnisse, auf Grund der Verhandlung selbst und der in Berlin gehaltenen Rede abgegeben und erklärt, daß er den geistigen Zustand des Angeklagten für keinen normalen halte. Auf Befragen erklärt der Zeuge, daß er dies ohne weitere Exploration habe sagen können, daß er außer auf das Größenbewußtsein des Angeklagten auch auf Wahnvorstellungen desselben hinweisen könne.

Rechtsanwalt Ulrich weist darauf hin, daß die Staatsanwaltschaft in der Rede vom 26. Februar keine Anreizung zu Gewaltthätigkeiten in dieser Rede erblickt und eine Beschlagnahme der den Bericht über die Versammlung enthaltenden Zeitung abgelehnt hat. Bei einem dieser Aktenstücke befindet sich die Bemerkung des Staatsanwalts: „Es gibt wohl kaum Jemand, der die Expektorationen des Grafen Pückler gegen die Juden noch ernst nimmt."

In seinem Plaidoyer erklärte der Staatsanwalt: Graf Pückler werde wohl kaum beanspruchen wollen, daß er mit anderem Maß gemessen werde, wie andere Leute. Er trete als eifriger Agitator auf und sei von leidenschaftlichem Haß gegen die Juden erfüllt. Er würde es wohl selbst entschieden zurückweisen, daß er nur als Spaßmacher aufgefaßt werden solle, dem es lediglich auf komische Effekte ankomme. Wenn man eine Sache in der Weise verficht, wie Graf Pückler, so müsse man auch für die strafrechtlichen Folgen einstehen. Die Beleidigungen gegen die Richter seien sehr zahlreiche und sehr schwerwiegende und es erscheine ganz zweifellos, daß die Moabiter Richter, d. h. die 2. Strafkammer, getroffen werden sollten. Bei den aufreizenden Redewendungen handle es sich keineswegs um bloße bildliche Redewendungen, sondern um die ganz ernst gemeinte Aufforderung, drein zu schlagen. Je länger Graf Pückler als Agitator auftrete, umsomehr schwinde die Möglichkeit, zu behaupten, daß er nur bildlich gesprochen habe. Im Gegentheil: aus seinem Haß heraus würde es ihm das größte Vergnügen bereiten, wenn seiner Aufforderung zu Gewaltthätigkeiten Folge geleistet würde. Der Angekl. Bruhn, der die Seele der „Staatsbürger-Ztg." sei, müsse auch für das inkriminirte Inserat verantwortlich gemacht werden. Der Staatsanwalt beantragte die schon bekannten Strafen. Das Urtheil wird morgen verkündet.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

Y **Frankenthal**, 21. Nov. Wegen eines ebenso gemeingefährlichen als gewissenlosen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatten sich vor der hiesigen Strafkammer heute zu verantworten der Metzger und Makler Anton Zimmermann und der Metzgermeister Franz Dickerhof, beide von Speier. Der Angeklagte Zimmermann hat im Juli d. J. in Westheim eine einer gefährlichen Eutererkrankung wegen dem Tode verfallene Kuh, angeblich um sie der Weinfabrikation nutzbar zu machen, um den geringen Betrag von 20 M. gekauft, um sie dann im Einverständniß mit Dickerhof und in der Absicht, mit diesem den erhofften Gewinn zu theilen, regelrecht zu schlachten und das Fleisch in den Handel zu bringen. Ein Speierer Metzger, der ein Viertel der Kuh zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund Fleisch zur Wurstfabrikation gekauft hatte, hat, als er entdeckte, daß die Kuh dem Fleischbeschauer nicht vorgeführt worden war, die Polizei von dem Treiben der Angeklagten benachrichtigt, die darauf dem Weiterverkauf des nach Ausspruch eines Sachverständigen höchst gesundheitsgefährlichen Fleisches sofort Einhalt gebot. Das Urtheil lautet gegen jeden der Angeklagten auf je 6 Monate Gefängniß. Bei der Strafzumessung wurde zu Ungunsten der Angeklagten auf die Gemeingefährlichkeit und Gewissenlosigkeit ihrer Handlungsweise Rücksicht genommen.

* **Speyer**, 21. Nov. Vergangene Nacht entschlief hier nach schwerer Krankheit der wohl in den weitesten Kreisen bekannte Großkaufmann und Bankier Gustav Müller.

## Sport.

* **Drei große Rennen in Köln** der nächsten Jahre treten jetzt an die Rennställe bezw. Züchter heran und verlangen am Dienstag, 25. November, die diesbezüglichen Dispositionen. Zunächst ist für den Preis von Donaueschingen des Jahres 1903, dieses mit dem Gold-Pocal und 25 000 M. ausgestattete Rennen, und dann für den Preis vom Rhein desselben Jahres, garantirt in Höhe von 20 000 M., der zweite Einsatz zu zahlen. An die Züchter appellirt das Rheinische Zucht-Rennen des Jahres 1905, da es die Anmeldung der im nächsten Jahre zu erwartenden Produkte verlangt. Das Rennen setzt neben dem Gesammtpreise von 80 000 M. auch einen Ehrenpreis im Werthe von 8000 M. für den Züchter des siegenden Pferdes aus, falls dieser Privatzüchter.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Hochschule für Musik.** Der vorliegende Bericht für das abgelaufene Unterrichtsjahr, 189 Seiten umfassend, gibt ein getreues Bild von dem unerlöschlichen Bestreben der Anstalt, vorwärts zu schreiten auf der eingeschlagenen Bahn, welche ihr und ihren Schülern bereits zu großem künstlerischen Vortheil und Segen gereichte. Die Direktion der Anstalt lag nach wie vor in den bewährten Händen des Herrn Wilh. Bopp. Das Lehrerpersonal weist für das abgelaufene Jahr 27 Lehrer und 10 Lehrerinnen auf; an Studirenden und Hospitanten sind im Schülerverzeichniß 180 eingetragen, während sich die Zahl der Schüler der Vorbereitungsklassen auf 128 beläuft. Hierzu kommen noch 25 Hospitanten für Chorgesang und Orchesterspiel. Im Ganzen besuchten die Anstalt im abgelaufenen Jahre 332 Schüler gegen 281 im vorigen Unterrichtsjahre. Die Hochschule veranstaltete im Unterrichtsjahre 1901-02 7 Vortragsabende, 7 Uebungsaufführungen, sowie ein besonderes Festkonzert zur Feier des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des Großherzogs am 8. Juni. Abgangszeugnisse wurden 7, Befähigungszeugnisse 8 und Reifebefähigungszeugnisse 9 Studirenden ertheilt. Aus dem Lehrerpersonal schieden im Laufe des Jahres Frl. Teubner und Frau Walter-Choinanus; während für den Lehrkörper neu verpflichtet wurden Frau Scholl-Mohr, Karlsruhe, die Herren Kapellmeister Arthur Blaß und Jakob Karg, wie Frl. Henriette Eberle. An neuen Klassen wurden eingerichtet: „Theorie in geschichtlicher Entwickelung" und „Musikgeschichte in Umrissen". Vorträge hielten im Berichtsjahre die Herren Bibliothekar Oeser, Musikdirektor Bade, Hofkapellmeister Kähler und Kapellmeister Blaß. Weiter werden im Bericht die zahlreichen Zuwendungen aufgezählt, welche der Anstalt gemacht wurden. Das neue Schuljahr begann am 15. Sept. 1902. Im Anhang bringt der Bericht schließlich den Abdruck der Vorträge des Herrn Kapellmeisters Blaß über „Die Theorie der Musik in ihrer geschichtlichen Entwicklung und des Herrn Max Oeser über „Unsere klassischen Dramen und deren Darstellung und Vortrag nach modernen Grundsätzen."

**Illustrirte Monographien** aus Kunst und Leben gibt bekanntlich der Verlag von Velhagen und Klasing (Bielefeld und Leipzig) heraus. Diese handlichen, reich und vornehm ausgestatteten, mit gemeinverständlichem, dabei aber nichts weniger als trivialem Text versehenen Bände sind für den gebildeten und bildungsbedürftigen Laien eine höchst willkommene Gabe. Für die, mit Unrecht angefeindete Karlsruher Kunstausstellung z. B. konnte man sich keine bessere Einführung wünschen, als die Moderne Malerei in Deutschland von Dr. Alfred Koeppen (mit 187 Abbildungen. Preis 4 ℳ). Auch nachträglich noch wird mancher Besucher jener Ausstellung sich hier im Zusammenhang über die Entwicklung und die Ziele der modernen Malerei unterrichten können, und mit Vergnügen wird er hier zahlreiche Kunstwerke und so ziemlich alle Maler sachverständig gewürdigt finden, denen er in Karlsruhe begegnete. Neuerdings ist als 9. Band dieser Monographien erschienen: „Frauenschönheit im Wandel von Kunst und Geschmack" von Professor Dr. Ed. Heyck (Preis 4 ℳ). Dies Buch ist, so lebhaft es das Interesse in Spannung hält und durch die reizvolle Auswahl seiner Illustration die Augen entzückt, doch aus ernsthaftester Absicht geschrieben. Es wird dazu beitragen, ästhetische Probleme der Gegenwart durch seine geschmacksgeschichtlichen Darlegungen klären zu helfen. Des Verfassers Weise bei kultur- und kunstgeschichtlichen Auseinandersetzungen läßt sich dahin charakterisiren, daß er Verständniß erschließt, anstatt Beschreibungen und Anekdoten zu geben, und daß er allen hohlen und geschraubten Wendungen redlich aus dem Wege geht. Das Studium dieses Buches wäre für gebildete Frauen ebenso wichtig und zweifellos nützlicher, als das der Modenzeitung. — Aus der Reihe der Künstler-Monographien desselben Verlages, deren wir wiederholt Erwähnung gethan haben, sei noch erwähnt der Band über Adolf Hildebrandt von Alexander Heilmeyer (100 Abbildungen, 3 ℳ). Vom plastischen Schaffen dieses Meisters edelster Form, der doch nie in bloßer Form stecken bleibt, wird hier an der Hand vortrefflicher Abbildungen ein erschöpfendes und anziehendes Bild gegeben.

**Frankfurter Opernhaus.** (Spielplan.) Dienstag, 25. Nov.: „Dornröschen". — Mittwoch, 26. Nov.: „Die lustigen Weiber von Windsor". — Donnerstag, 27.: „Die Fledermaus". — Samstag, 29.: „Der Freischütz". — Sonntag, 30., Nachm.: „Martha". Abends: „Don Juan".

**Frankfurter Schauspielhaus.** (Spielplan.) Dienstag, 25. Nov.: „Das Theaterdorf". — Mittwoch, 26.: „Wallenstein's Tod". — Donnerstag, 27.: „Alt-Heidelberg". — Freitag, 28.: „Die Jäger". — Samstag, 29.: „Wallenstein's Tod". — Sonntag, 30., Nachm.: „Die zärtlichen Verwandten". Abends: „Das Theaterdorf". — Montag, 1. Dez.: „Wallenstein's Tod".

**Kleine Mittheilungen.** Zu den Komponisten, die sich bereits um das Singspiel „Jery und Bately" bemüht haben, hat sich neuerdings Georg Hartmann gesellt. Er hat eine lyrische Musik zu dem harmlosen Liebesstreit der Goethe'schen Edelbauern komponirt, der auf dem Königsberger Stadttheater, als dessen Oberregisseur der Komponist wirkt, zu neuem Leben erweckt wurde. Nach dem Urtheil der „Königsb. Allg. Ztg." hat sich Hartmann, der von Franz Wüllner im Dresdener Konservatorium in die „Kompositionswissenschaft" eingeführt worden ist, glücklich davon zurückgehalten, dem Stück eine über seinen Stil hinaus dramatisch bewegte Musik zu geben; er hat, indem er die Musik nur als leichte Tusche auf die Zeichnung der Dichtung auftrug, die richtige Stellung eingenommen. Daß er sich in melodischer und harmonischer Beziehung meistens ungefähr an die Zeit des Stückes gehalten hat, ist ein weiterer Vorzug seiner Komposition, weil dadurch der Stil gewahrt wurde. Was er nun mit dieser weisen Beschränkung geschaffen hat, ist durchgehends sympathische und einschmeichelnde, ansprechend instrumentirte Musik, die bei aller Einfachheit doch nie trivial wird, im Gegentheil manche niedliche und sangbare Melodie birgt. Der Erfolg der kleinen Erstlingsoper war recht freundlich, der Komponist wurde mehrmals gerufen. — Björnstjerne Björnson, der Dichter von „Ueber unsere Kraft", begeht am 8. Dezember dieses Jahres seinen 70. Geburtstag. — Ein großes, abendfüllendes Requiem für Soli, Chor und Orchester von Musikdirektor Zerleit in Hannover wird auf Wunsch der Königin von Rumänien in diesem Winter in Bukarest zum überhaupt ersten Male aufgeführt werden.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

### Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

a. **Straßburg**, 24. Nov. (Tel.) In Artolsheim wurde der Jagdhüter Bloch gestern Abend von Wilderern erschossen.

* **Bonn**, 24. Nov. Der Strafrechtslehrer, Justizrath Seuberth ist in der letzten Nacht gestorben.

* **Barmen**, 24. Nov. Ein polizeilicher Mißgriff ist heute früh auch hier vorgekommen. Der Stationsassistent Ende brach, als er Morgens um 5½ Uhr zum Dienste ging, auf der Straße bewußtlos zusammen. Schutzleute fanden den Unglücklichen und brachten ihn, in der Annahme, er sei betrunken, ins Gefängniß. Erst nach mehreren Stunden theilte man polizeilicherseits den Vorfall im Stationsbureau mit und als man hier erfuhr, daß der Herr unmöglich betrunken sein könne, da er um die angegebene Zeit seinen Dienst hätte antreten müssen, wurde ein Arzt gerufen. Derselbe stellte fest, daß der Mann von einem Gehirnschlag betroffen sei. Nunmehr wurde der Schwerkranke in das Krankenhaus geschafft, wo er kurze Zeit darauf starb. (Frkf. Ztg.)

* **Bromberg**, 24. Nov. Der „Ostdeutschen Rundschau" zufolge erstickten in dem Vorort Kleinbartelsee drei Kinder eines Arbeiters im Alter von 1½ bis 6 Jahren, die allein in der verschlossenen Stube zurückgelassen waren, bei einem Stubenbrande, der wahrscheinlich durch eine Lampenexplosion verursacht war.

* **Wilhelmshaven**, 24. Nov. Marinekriegsgerichtsrath Zeitz vom Gericht der zweiten Marineinspektion ist zur Leitung der Voruntersuchung gegen den Matrosen Kohler von der „Loreley" nach Athen abgereist.

* **München**, 24. Nov. Der frühere Chefredakteur des Bayrischen Kuriers, jetziger Herausgeber der Zeitschrift „Das 20. Jahrhundert", Dr. Klasen, ist gestern Abend infolge eines Schlaganfalles gestorben.

* **Augsburg**, 24. Nov. Die „Augsburger Abendztg." erfährt aus gutunterrichteten Kreisen als bestimmt, daß die Ernennung des neuen Justizministers unmittelbar bevorstehe. Justizminister wird der bisherige Reichsgerichtsrath Mildner in Leipzig.

)‡( **Berlin**, 24. Nov. In Danzig fand gestern Nachmittag in einfacher aber würdiger Form die Beisetzung der Aschenurne Heinrich Rickerts statt. Anwesend waren die Angehörigen des Verstorbenen sowie das Personal der Danziger Zeitung.

* **Lemberg**, 24. Nov. Heute Nacht sind 15 Petroleumschächte in Borysław ein Raub der Flammen geworden. Bei dem Brande wurde eine Person getödtet und eine verwundet. 7 Häuser sind niedergebrannt.

* **Marseille**, 24. Nov. Die Polizei erhielt den Auftrag, die italienischen und spanischen Dampfer sorgfältig zu überwachen, welche zwischen Marseille und Genua beziehungsweise Barcelona verkehren. Man glaubt nämlich, daß die Familie Humbert sich in Genua oder Barcelona aufhalte.

* **Petersburg**, 24. Nov. Der Reg. Bote" meldet: Durch kaiserlichen Erlaß ist eine besondere Hauptverwaltung für die Handelsschifffahrt und die Häfen errichtet.

### Hessischer Landtag.

* **Darmstadt**, 24. Nov. Die zweite Kammer konstituirte sich heute unter dem Alterspräsidium des Abg. Möllinger. Bei der vorgenommenen Präsidentenwahl wurde der bisherige erste Präsident Haas mit 54 Stimmen wiedergewählt, ebenso wurde der zweite Präsident Schmidt (Ztr.) und der dritte, Reinhardt (natl.), mit großer Majorität wiedergewählt. Dieselben nahmen die Wahl an. Morgen Mittag findet die feierliche Eröffnung des Landtags im großherzoglichen Residenzschloß statt.

### Zum Tode Krupps.

* **Essen**, 24. Nov. Vom Staatssekretär des Reichsmarineamts Viceadmiral v. Tirpitz ist ein Beileidstelegramm bei dem Direktorium der Firma Friedrich Krupp in Essen eingegangen. Der Vorstand des Vereins für Bergbauliche Interessen sandte an Frau Krupp ebenfalls ein Telegramm.

e. **Essen**, 24. Novbr. (Tel.) Von den bei dem Tode Krupps zugegen gewesenen Aerzten ist eine Darstellung über den Verlauf der Krankheit und den Tod Krupps verfaßt worden, welche die Unterschrift der anwesenden, zum Theil hervorragenden Autoritäten trägt, unter anderm des berühmten Nervenarztes Vogt in Berlin. Das Schriftstück ist vorläufig nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt, man wird aber nicht fehl gehen, in der Annahme, daß es später einmal vielleicht im Vorwärts eine bedeutende Rolle spielen wird. Auch in dem Bulletins soll die Thatsache ausgesprochen sein, daß die Verdächtigungen der sozialdemokratischen Presse mit dem erfolgten Gehirnschlag in ursächlichem Zusammenhange stehe.

)‡( **Berlin**, 24. Nov. Der Kaiser begibt sich Mittwoch früh zur Beisetzung Krupps nach Essen.

### Die Regentschaft in Braunschweig.

* **Braunschweig**, 24. Nov. Die Justizkommission des Landtages beantragte einstimmig die Genehmigung der Regierungsvorlage betreffend die authentische Regelung des Regentschaftsgesetzes. Die Kommission führt u. A. aus: Ob die Zweifel an dem Fortbestande der Regentschaft über den Tod des Herzogs von Cumberland hinaus begründet seien, könne dahingestellt bleiben. Jedenfalls seien Zweifel von beachtenswerther Seite erhoben, um bei der Wichtigkeit der Angelegenheit für die Wohlfahrt des Landes die Regierungsvorlage zu rechtfertigen, damit der Streit über diese Auslegung endgiltig erledigt werde. Der Gesetzgeber habe die Befugniß, die Zweifel bezüglich des geltenden Rechtes mit Gesetzeskraft in Form einer authentischen Interpretation zu entscheiden. Weiter führt der Bericht aus, daß ebenso wie das Regentschaftsgesetz zwischen der Regierung und dem Landtage vereinbart worden sei, ohne daß eine Mitwirkung des Agnaten stattgefunden habe, die gesetzgeberischen Faktoren auch zu dieser Interpretation ohne Zustimmung der Agnaten berechtigt seien.

### Zum Kampf der Kongregationen.

* **Paris**, 24. Nov. Zur Vereinfachung der Congregationsgesuche unterbreitete der Ministerpräsident dem Staatsrath eine Abänderung der Vorschriften über die Anwendung des Vereinsgesetzes. Danach sollen Genehmigungsgesuche dem Parlament in Form eines Gesetzentwurfes vorgelegt werden. Zwei Mitheilungen des Staatsrathes stimmten bereits der Aenderung zu. Unter diesen Umständen glaubt man, daß die Regierung bald in der Lage sei, der Kammer und dem Senat 61 Genehmigungsgesuche vorzulegen.

## Deutscher Reichstag.

(221. Sitzung.)

w. **Berlin**, 24. Nov.

Am Bundesrathstische Staatssekretär Graf Posadowsky und Thielmann.

Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20.

Die Zolltarifberathung wird fortgesetzt bei dem von den Sozialdemokraten beantragten Paragraphen 11b, nach welchem aus den Zollüberschüssen alljährlich 100 Millionen den Bundesstaaten nach Maßgabe der Bevölkerung, mit der sie zu den Matrikularbeiträgen herangezogen werden, zur Förderung des Volksschulwesens zu überweisen sind, speziell für Anstellung und Besserbesoldung der Lehrer und Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts und der Lehrmittel.

**Bebel** (Soz.)

begründet den Antrag. Die Lasten für Schulzwecke seien außerordentlich groß und fortgesetzt im Steigen begriffen. Wenn es möglich wäre, den Gemeinden die großen Lasten abzunehmen, oder zu erleichtern, so wäre das eine große Wohlthat, zumal angesichts der großen Belastung der unteren Volksschichten durch den neuen Zolltarif. Die gleichen Erwägungen veranlaßten ja auch den Antrag Trimborn. Wenn wir einen kulturfeindlichen Zolltarif nicht beseitigen können, so wollen wir, daß die durch ihn aufgebrachten Mittel die wirklichen Kulturbedürfnisse zum Theil befriedigen. Staatssekretär von Tirpitz ließ bereits in der Kommission verlauten, daß uns ab 1904 eine neue Flottenvermehrung bevorsteht. Ein weiteres Anzeichen für neue militärische Vorlagen sei ein Artikel der Kreuzzeitung, nach dem unsere Kavallerie im Vergleiche mit dem Auslande nicht mehr genüge. Man beobachtete immer, daß, wenn militärische Neuforderungen bevorstehen, erst in der Presse Stimmung gemacht wird. So bin ich auch jetzt felsenfest überzeugt, daß man im Jahre 1903 mit einer Vorlage über Cavallerievermehrung kommt. Ich möchte nun nicht wünschen, daß die Gelder, welche die Zollerhöhung verschafft, lediglich für solche Zwecke verwendet werden, und möchte im Voraus etwas für kulturelle Zwecke retten. Die Vertheilung nach der Kopfzahl, wie sie unser Antrag vorschlägt, erscheint dadurch gerechtfertigt, da so auch die kleinsten Gemeinden etwas erhalten, die es am meisten nöthig haben. Die Schulzustände im deutschen Osten, die allerdings sehr bedauerlich seien, hätten die Sozialdemokratie zu dem Antrage nicht veranlaßt, da hier ja der preußische Landtag Abhilfe schaffen könne. Aber jede preußische Gesetzgebung komme ja den Junkern

---

Betrieb im Staatskarren! Abgesehen davon, daß solche Bummelei bei uns nicht möglich wäre. Aber der freie Amerikaner läßt sich „seine" öffentlichen Straßen nicht absperren! Wie gewöhnlich hatte man beim Feuerwerk Dynamit verwandt, weil's mehr Spektakel macht, und zwar in unvernünftigen Mengen und in Böllern aus 1 cm dickem Eisen, mit ca. 15—20 cm Durchmesser und 40 cm Höhe; eines von diesen Teufelsinstrumenten war beim Böllerfeuern umgefallen und hatte ein Dutzend solcher Maschinen entzündet, worauf alle 13 in das herumstehende Publikum flogen, das natürlich möglichst nahe dabei sein mußte. Ein Theil der Ladung war über die Straße geflogen und hatte die Häuser und die davorstehenden Leute getroffen. 12 Personen sind mittlerweile in den Spitälern gestorben; unzählige liegen noch dort. Wenn ich hinzufüge, daß sich die Leute durch das Unglück und die hin- und herfahrenden Ambulanzwagen nicht im Johlen und Lärmen stören ließen, vollende ich dieses kleine Charakterbild. Ich war zur betr. Zeit auf Unionsquare keine fünf Minuten weg und hörte außer dem Knall nur, „daß etwas passirt" sei. Man sprach davon nicht, um die Stimmung nicht zu verderben.

MARCHIVUM

zu Gute, für welche der Staat die melkende Kuh sei. Sobald der Staat nicht mehr für die Junker sorge, säßen seine ärgsten Feinde auf der Rechten. Das französische Volksschulwesen habe das deutsche weit überflügelt. Die Kosten der Volksschulen betrügen bei 59 300 Schulen von 8 660 000 schulpflichtigen Kindern 3 417 000 000 M. Davon hätten die Gemeinden 243 000 000 aufzubringen. Es sei ja anerkennenswerth, wenn die höhere und mittlere Klasse Alles aufbiete, ihren Söhnen und Töchtern eine möglichst gute Bildung zukommen zu lassen. Aber ebenso berechtigt ist die Forderung, daß die Bevölkerungsschichten, welche größere Aufwendungen für die Bildung ihrer Kinder nicht machen können, entlastet werden, und das Volksschulwesen dahin gebracht wird, möglichst hohen Ansprüchen zu genügen. Angesichts der Thatsache, daß das Reich für Militär- und Marinezwecke immer höhere Aufwendungen macht und die Reichseinnahmen dazu beansprucht, müssen wir verlangen, daß ein größerer Theil wirklichen Kulturzwecken zugeführt wird.

Redner führt zahlreiche Beispiele an über ungenügende Zahl der Schulen und mangelnde Einrichtung der Schullokale, sowie geringe Lehrerzahl, und weist namentlich auf Schlesien hin, wo die Zahl der Kinder, die ein Lehrer zu unterrichten hätte, bis 200 emporreiche. Schulpatrone seien in den betreffenden Fällen Grafen und Fürsten. In einem Falle, wo 2 Lehrer 366 Kinder zu unterrichten hätten, habe der preußische Bergfiskus das Schulpatronat. Da sei es nicht verwunderlich, wenn die Verrohung der Jugend zunehme. Das Kulturmittel, das die Herren rechts anwenden wollten, sei die Prügelstrafe. Redner bespricht dann die traurigen Lehrergehälter, woraus sich ergebe, daß das Lehrerpersonal minderwerthig würde. In Süddeutschland lägen die Verhältnisse nicht anders. Am schlimmsten stehe es aber in Sachsen, wo sogar noch Schulgeld erhoben werde, da, wer die meisten Kinder hat, den Staatszweck am besten erfülle, und da man immer sage: „Wo Kinder sind, ist Gottes Segen“, so solle man diesen Segen nicht zum Fluch werden lassen, wie in Leipzig, wo man den Aermsten noch für jedes Kind 5 ℳ Schulgeld abnehme. Die Gemeinwesen sollten den Aermsten den Kampf ums Dasein möglichst erleichtern. Ein traurigeres Zeugniß könne die bestehende Gesellschafts-Ordnung sich nicht ausstellen, als wie es in den „Hamburger Nachrichten“ gethan sei, wo gesagt wurde, zu gute Bildung sei eine Gefahr für die unteren Volksschichten, da sie dieselben der Sozialdemokratie zuführe. Was die Herren Staatsbeamten von der Volksschule halten, zeigte ja der jüngste Trakehner Prozeß. Früher dachten die Edelsten der Nationen anders. Alle Zölle der Welt können die Landwirthschaft nicht vor dem Untergang retten. Das könne allein die Anwendung aller technischen und wissenschaftlichen Fortschritte. Diese könnten ohne entsprechende vorgebildete Arbeit, d. h. ohne gute Volksschule, nicht erzielt werden.

Nachdem noch v. Carlinsky (Pole) und andere Redner gesprochen, wurde über den Antrag Bebel die Abstimmung vorgenommen.

Es stimmen 9 dafür, 168 Abgeordnete dagegen. Ein Abgeordneter enthält sich der Abstimmung. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf morgen Nachmittag 1 Uhr fest. Tagesordnung: Weiterberathung des Zolltarifs. Schluß 3¼ Uhr.

* * *

* Berlin, 23. Nov. Ueber die gestrige Konferenz des Reichskanzlers mit Vertretern der tariffreundlichen Parteien macht die Köln. Volkszig. folgende, thatsächliche Angaben: Die Berathung dauerte von 9 bis fast 12 Uhr. Wie verlautet, hat sie eine Aenderung der Lage nicht gebracht. Die Regierung ist bereit, einen Zoll auf Braugerste in Höhe von 4 Mark anzunehmen; eine Erhöhung des Mindestzolles auf Weizen über die Vorlage hinaus und Mindestzölle auf Fleisch und Vieh wurden Seitens der Regierung wie bisher für völlig unannehmbar erklärt, auch wenn der Satz bis 10 Mark ermäßigt würde. Auch weitere Vorschläge für eine Verständigung wurden für unannehmbar erklärt, weil es sonst unmöglich sein würde, Handelsverträge zu schließen. Posadowsky, Thielmann und Richthofen waren bei der Konferenz anwesend, ebenso Graf Ballestrem. Später wurde die weitere geschäftliche Behandlung der Zolltarifvorlage besprochen. Ausdrücklich wurde bei der Konferenz ausgesprochen, daß, wenn jetzt der Tarif falle, es unmöglich sei, dem neuen Reichstage wieder den Tarif vorzulegen; der Reichstag müsse sich jetzt endgültig entscheiden.

* * *

* Berlin, 24. Nov. Dem Reichstag ging eine Interpellation der Polenfraktion zu wegen der Polizeiübergriffe gegen polnische Redakteure und das Verfahren der Standesbeamten bezüglich der Registrirung der Namen sowie Seitens der Militärverwaltung über den über die Geschäfte von Polen verhängten Boykott.

# Volkswirthschaft.

**Mannheimer Aktienbrauerei.** In Ergänzung der heute Mittag mitgetheilten Summen, die von der Mannheimer Aktienbrauerei in den 40 Jahren ihres Bestehens an Dividenden ausbezahlt wurden, geben wir nachstehend noch die alljährlichen Dividenden-Prozentsätze bekannt. Es wurden vertheilt: 1863-64 5½, 1864-65 2⅓, 1865-66 5½, 1866-67 1½, 1867-68 3, 1868-69 8, 1869-70 8, 1870-71 10, 1871-72 14, 1872-73 14, 1873-74 10, 1874-75 10, 1875-76 7, 1876-77 0,9, 1877-78 5¼, 1878-79 8⅓, 1879-80 5, 1880-81 10, 1881-82 9⅓, 1882-83 11⅔, 1883-84 14, 1884-85 13, 1885-86 14, 1886-87 14, 1887-88 14, 1888-89 12, 1889-90 8, 1890-91 6, 1891-92 7½, 1892-93 8, 1893-94 7, 1894-95 8, 1895-96 10, 1896-97 10, 1897-98 10, 1898-99 10, 1899-1900 10, 1900-01 9 und 1901-02 8 Prozent.

**Badische Baumwoll-Spinnerei u. Weberei A.-G. Neurod bei Karlsruhe.** Nach der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 17. November a. c. stattgefundenen Wahl zum Aufsichtsrath besteht derselbe, wie wir erfahren, aus den Herren: Kommerzienrath C. Eswein, Ludwigshafen, Vorsitzender; Dr. jur. Fritz Clemm, Berlin; Graf W. Douglas, Karlsruhe; Direktor B. Gutmann, Göppingen; Bankier Alfr. Seeligmann, Karlsruhe; Rechtsanwalt G. Lehmann, Ludwigshafen; Verlagsbuchhändler Fr. Emmerling, Heidelberg.

**Gesellschaft für elektrische Industrie, Karlsruhe (Baden).** In der am 20. Nov. stattgehabten 5. ordentlichen Generalversammlung wurde, wie man mittheilt, der Bankier und Stadtrath Herr Fritz Homburger-Karlsruhe neu in den Aufsichtsrath gewählt.

**Mühlburger Brauerei vorm. Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.** Für 1901-02 beträgt der Biererlös ℳ 1,06 Mill. (i. V. ℳ 1,05 Mill.) Einschließlich ℳ 11 841 (ℳ 13 880) Vortrag bleiben nach Abschreibungen ℳ 161 708 (ℳ 169 841) Reingewinn verfügbar, woraus wieder Mark 105 000 als 7 pCt. (wie i. V.) Dividende ausgeschüttet werden. ℳ 10 908 gelangen zum Vortrag. Die Gesellschaft arbeitet mit einem Grundkapital von ℳ 1.50 Mill. und Obligationenmitteln von ℳ 1 Million.

**Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Co., A.-G. in Frankenthal.** In der Aufsichtsrathssitzung vom Samstag wurde, wie man uns schreibt, die Semesterbilanz per 30. September 1902 vorgelegt, nach welcher sich der Umsatz für die ersten 6 Monate des laufenden Geschäftsjahres auf ℳ 1 616 740 erhöhte gegen Mark 1 454 633 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Bruttogewinn ist von vorjährigen ℳ 435 816 auf ℳ 528 279 gestiegen. Unerledigte Anträge lagen am 30. September für ℳ 916 880 vor gegen vorjährige ℳ 509 000. Hiezu traten seit 1. Oktober bis 18. November für weitere ℳ 541 000 Aufträge, während der Versandt in dieser Zeit sich auf ℳ 593 000 belief. Die Nachfrage ist eine etwas bessere geworden, doch liegt das Geschäft noch recht gedrückt und namentlich lassen die erzielten Fabrikatpreise viel zu wünschen übrig. Nur die sehr praktischen und großen technischen Einrichtungen, sowie das geschulte Personal machen die Fabrikation noch einigermaßen nutzbringend.

**Die Rechtsverhältnisse der Handlungsagenten** haben die erste gesetzliche Regelung durch §§ 84—92 erhalten; es beginnen jetzt die Mannigfaltigkeit der Umstände zu Entscheidungen der Gerichte zu führen. Das Oberlandesgericht Dresden hat, nach der „B. B. Ztg.“, im Urtheil vom 7. Mai ds. Js. folgenden Fall entschieden, der die Rechtsstellung eines Unteragenten betrifft. Ein Handlungsagent, der für eine Aktiengesellschaft Mehlverkäufe abschloß, hat seinerseits wiederum einen Dritten, ohne ihn als Handlungsgehilfen anzustellen, gegen Provision ständig damit betraut, Mehlverkäufe für ihn in seinem, des beauftragten Agenten, Namen abzuschließen; es fragte sich, welches Rechtsverhältniß zwischen dem Agenten und dem Dritten damit begründet sei. Das Oberlandesgericht Dresden entschied im Beschluß vom 7. Mai 1902 (Annal. O. L. G. Dresden XXIII, 506) dahin: Der Dritte steht zu den ihn beauftragenden Handlungsagenten wiederum im Verhältniß eines Handlungsagenten; denn der auftraggebende Agent ist Kaufmann im Sinne des H.-G.-B. (§ 1 Abs. 2 No. 7), und sein Gewerbe ist deshalb Handelsgewerbe; der Dritte vermittelt daher Geschäfte für das von dem auftraggebenden Agenten betriebene Handelsgewerbe. Dieser Dritte ist gemäß §§ 87, 55 H.-G.-B. ermächtigt, den Kaufpreis für die von ihm abgeschlossenen Geschäfte einzuziehen, sofern er als reisender Agent thätig war. Der erste Agent muß deshalb eine an seinen Unteragenten geschehene Zahlung auch dann gegen sich gelten lassen, wenn der Kauf als ein unmittelbar zwischen dem Käufer und der Aktiengesellschaft zu Stande gekommener Vertrag anzusehen wäre.

**Verschiedene Mittheilungen.** Die außerordentliche Generalversammlung der Versicherungsgesellschaft Hannovera vom Sonnabend genehmigte die Fusion mit der Versicherungs-Gesellschaft Arminia in München. — Die Wittener Walzmühle erhöht das Aktienkapital von 1 auf 1½ Millionen Mark.

**Konkurseröffnungen.** Kaufmann Friedrich Stahlmann, Burrweiler (Edenkoben); Buchhändler Karl Beyhelmann, Lahr; Eisengießer Christian Häußler, Dinglingen (Lahr); Weingärtner Gottlieb Nänchle, Helfenberg (Marbach); Kaufmann Franz Neu, Pirmasens; Firma Wilh. Lüders, Weißenthurm (Koblenz); Wollwaarenhändler Ferdinand Ablaßmayer, Nürnberg; Maschinenfabrikanten Philipp und August Hildebrand, Straubing.

## Mannheimer Effektenbörse

vom 24. November.

Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Staatspapiere.** | | 4% Ludwigshafen von 1900 | 102.25 G |
| 4 % Bad. Oblig. v. 1901 | 105.65 bz | 4½% Ludwigshafen | —.— |
| 3½ % Bad. Oblig. v. 1902 | 100.60 bz | 4% „ | 102.— B |
| 3½ „ „ „ 1900 | 100.30 bz | 3½% „ | 96.— G |
| 3½ „ (abgest.) | 100.— bz | 4% Mannheimer Obl. 1901 | 103.80 bz |
| 3½ „ Oblig. Mark | 100.55 bz | 4% „ „ 1900 | 103.80 bz |
| 3½ „ „ 1886 | 100.70 bz | 3½ „ „ 1885 | 99.— bz |
| 3½ „ „ 1892/94 | 100.50 bz | 3½ „ „ 1888 | 99.— bz |
| 3 „ „ | 92.20 bz | 3½ „ „ 1895 | 99.— bz |
| 4 „ T. 100 Loose | 147.70 bz | 3½% „ „ 1898 | 99.— G |
| 3½ Bayer. Obligationen | 100.55 bz | 3½% Pirmasenser | 96.— G |
| 3 „ | 91.30 bz | **Industrie-Obligation.** | |
| 3½ Deutsche Reichsanleihe | 101.80 bz | 4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105% | 101.— G |
| 3½ „ „ | 101.80 bz | | |
| 3% „ „ | 91.10 bz | 4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff. u. Seetr. | 100.— G |
| 3½ Preuß. Consols | 101.80 bz | | |
| 3½ „ „ | 101.85 bz | 4½% Bad. Anilin- u. Sodaf. | 106.— bz |
| 3% „ „ | 91.— bz | 4% Kleinlein, Heidbg. W | —.— |
| **Eisenbahn-Anlehen.** | | 5% Bürgl. Brauhaus, Bonn | 99.— B |
| 4% Pfälz. (Lud. Max Nord) | 103.60 bz | 4½% Gebr. Hemmer Maschfab. Neidenfels | 98.75 B |
| 3½ „ „ | 99.90 G | | |
| 3½ „ „ convertir. | 99.90 G | 4% Herrenmühle, Genz | —.— |
| **Pfandbriefe.** | | 4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft | 101.50 G |
| 4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1909 | 100.60 bz | 4½% Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe | —.— |
| 3½ „ „ „ alte M. | 96.— bz | | |
| 3½ „ „ „ unk. 1904 | 96.75 bz | 4½ Speyerer Ziegelwerke | 101.80 G |
| 3½ „ „ Kommunal | 97.75 bz | 4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim | 101.— B |
| **Städte-Anlehen.** | | | |
| 3½ Freiburg i. B. | 93.25 G | 4½ Verein chem. Fabriken | 101.50 G |
| 3% Karlsruher v. J. 1896 | 90.40 B | 4½ Zellstoffabrik Waldhof | 104.50 bz |

Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Banken.** | | Pfalzbräu v. Geisel u. Mohr | —.— |
| Badische Bank | 115.— B | Brauer. Sinner Grünwinkel | 196.50 G |
| Cred. u. Depositb., Zweibrck | 123.— B | „ Schroedl, Heidelberg | 170.— G |
| Gewerbebank Speyer 50% E. | 123.50 bz | „ Schwartz, Speyer | 123.50 G |
| Mannheimer Bank | —.— | „ Ritter Schwetzingen | —.— |
| Oberrhein. Bank | 102.— G | „ Sonne Weiß Speyer | 128.50 B |
| Pfälzische Bank | 104.— G | „ z. Storch, Sick | 102.— G |
| Pfälz. Hyp.-Bank | 182.50 bz | „ Werger, Worms | 99.— G |
| Pfz. Spar- u. Cdb. Landau | 134.50 B | Wormser Brauhs. v. Oertge | 125.— B |
| Rheinische Creditbank | 140.— G | Pfälz. Preßh. u. Spritfabr. | 95.— B |
| Rhein. Hyp.-Bank | 180.30 G | **Transport und Versicherung.** | |
| Südd. Bank | 100.— G | Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr. | 104.50 B |
| **Eisenbahnen.** | | Mannh. Dampfschleppschiff | 101.— G |
| Pfälzische Ludwigsbahn | 229.— G | „ Lagerhaus | 112.— G |
| „ Maxbahn | 138.— G | Bad. Rück- u. Mitversich. | 90.— G |
| „ Nordbahn | 132.— G | „ Schifffahrt-Assecuranz | 520.— B |
| Heilbronner Straßenbahn | —.— | Continentale Versicherung | 290.— G |
| **Chemische Industrie.** | | Mannheimer Versicherung | 396.— G |
| A.-G. f. chem. Industrie | —.— | Oberrh. Vers.-Gesellschaft | 290.— G |
| Badische Anilin- u. Soda | 421.60 G | Württ. Transportversich. | 470.— G |
| Chem. Fabrik Goldenberg | 174.— G | **Industrie.** | |
| Verein chem. Fabriken | 201.— G | Act.-Ges. f. Seilindustrie | 101.— G |
| Verein D. Oelfabriken | 116.— B | Dingler'sche Maschinenfabr. | 135.— B |
| Westeregeln Alkal. Stamm | 201.50 G | Emaillirfabrik Kirrweiler | 60.— B |
| „ „ Vorzug | 106.— G | Emaillirwerke Maikammer | —.— |
| **Brauereien.** | | Ettlinger Spinnerei | 98.— B |
| Bad. Brauerei | 139.— G | Hüttenheimer Spinnerei | 80.— G |
| Binger Aktienbierbrauerei | —.— | Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu | 174.— G |
| Durlacher Hof vorm. Hagen | 220.— G | Mannh. Gum.- u. Asbestfbr. | 96.— B |
| Eichbaum-Brauerei | 158.— B | Oggersheimer Spinnerei | —.— |
| Elefantenbräu Rühl, Worms | 100.— B | Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf. | —.— |
| Brauerei Ganter, Freiburg | 103.— bz | Portl.-Cementw. Heidelberg | 108.— G |
| Kleinlein, Heidelberg | 162.— G | Verein. Freiburger Ziegelw. | 124.— G |
| Homburger Messerschmitt | 89.— B | Verein Speyerer Ziegelwerke | 87.— B |
| Ludwigshafener Brauerei | —.— | Zellstoffabrik Waldhof | 218.— G |
| Mannh. Aktienbrauerei | 143.— G | Zuckerfabrik Waghäusel | 70.— B |

**Mannheimer Effektenbörse** vom 24. Nov. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse notirten von Bankaktien: Pfälz. Hypothekenbank 182.50 bez, Rheinische Hypothekenbank 180.30 G. und Oberrheinische Bank 102 bez. u. G. Letztere blieben zu diesem Course noch gesucht. Ferner waren begehrt: Anilin bei 421.60 %, Verein chem. Fabriken zu 201 % und Oberrheinische Versicherungs-Aktien zu 290 Mark. Dagegen notirten: Gutjahr-Aktien 104.50 B., Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 70 B.

## Mannheimer Getreidebericht.

Montagsbörse.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

Mit dem Umschlag der Witterung ist eine entschieden ruhigere Stimmung eingetreten. Trotz guten Absatzes an den Bedarf ist zu größeren Unternehmungen keine Lust vorhanden. Die Einkäufe der Müller beschränken sich auf das Nothwendigste. Von Nordamerika liegen heute neue Offerten nicht vor. Rußland und Rumänien verlangen unveränderte Preise für Weizen. Argentinien ist mit neuer Waare noch nicht am Markte, mit Ausnahme von 70 Ko. schwerer rufse, von welcher Sorte kleinere Mengen zu ℳ 130 Januar-Februar Abladung angeboten waren.

Roggen unverändert. Rußland verlangt für 9 Pud 15/20 ℳ 102 cif Roterdam. — Inländische Waare war zu ℳ 14.50 ab Pfälzer- und Hessische Stationen erhältlich.

Braugerste war von Brauereien und Mälzereien gut gefragt zu ziemlich unveränderten Preisen.

Futtergerste vernachlässigt. — Inländischer Hafer war fest und etwas höher, russischer zu unverändertem Preise angeboten. — Von Mais war greifbares Laplatamais gut gefragt und bis ℳ 14.25 per 100 Kilo mit Sack ab hier bezahlt; Mixed-Mais Febr.-April ℳ 93 cif Rotterdam angeboten.

## Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 24. November.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen hierländ. | 16.25—16.50 | Hafer, württb. Alp | —.———.— |
| „ rheinischer | 16.35——.— | „ amerik. weißer | —.———.— |
| „ russ. Azima | 16.75—17.75 | Mais amer. Mixed | —.———.— |
| „ Ulka | 16.75—17.25 | „ Donau | —.——14.25 |
| „ Theodosia | 17.75—18.— | „ La Plata | —.——14.25 |
| „ Saxonska | 17.——17.50 | Kohlreps, d. neuer | 23.25—23.50 |
| „ Taganrog | 16.50—17.50 | Kleesamen deutsch. I | 115.—120.— |
| „ rumänischer | 17.——17.50 | „ „ II | 100.—110.— |
| „ am. Winter | —.——17.— | „ amerik. | —.——.— |
| „ Manitoba I | —.———.— | „ neuer Pfälzer | —.———.— |
| „ Walla Walla | —.———.— | „ Luzerne | 110.—118.— |
| „ Kansas II | —.——17.— | „ Provenc. | 110.—120.— |
| „ Californier | 17.50——.— | „ Esparsette | 30.——32.— |
| „ La Plata | —.———.— | Leinöl mit Faß | —.——56.— |
| Kernen | 16.75——.— | „ bei Waggon | —.——55.— |
| Roggen, pfälz. | 15.———.— | Rüböl in Faß | —.——60.— |
| „ russischer | —.——14.75 | „ bei Waggon | —.——57.50 |
| „ rumänischer | —.———.— | Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara | —.——22.25 |
| „ norddeutscher | —.———.— | | |
| „ amerik. | —.———.— | Am. Petrol. Wagg. | —.——21.20 |
| Gerste, hierländ. | 15.50—15.75 | Am. Petrol. in Cist. p. 00 konetto verzollt | —.——17.80 |
| „ Pfälzer | 15.50—16.75 | | |
| „ ungarische | —.———.— | Russ. Petrol. fr. Faß | —.——21.25 |
| Futter | 12.50——.— | Russ. Petrol. Wagg. | —.——20.— |
| Gerste rum. Brau | —.———.— | Russ. Petrol. in Cisternen p. 100 konetto | —.——16.80 |
| Hafer, bad. | 14.75—15.25 | | |
| „ russischer | 14.75—15.25 | Rohsprit, versteuert | —.— 115.— |
| „ norddeutscher | —.———.— | 70er Sprit | —.——47.50 |
| | | 90er do. unverst. | 82.———.— |

| Weizenmehl Nr. | 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 27.25 | 25.25 | 23.25 | 22.25 | 21.25 | 19.25 |

Roggenmehl Nr. 0) 23.— 1) 20.—.
Getreide unverändert.

## Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Disk. 4 % **Wechsel.**

| in Reichsmark | % | Kurze Sicht Vor. Kurs | Kurze Sicht Heut. Kurs | 2½—3 Monate Vor. Kurs | 2½—3 Monate Heut. Kurs |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam hfl. 100 | 3— | 168.52 | 168.55 | — | — |
| Belgien . . . Fr. 100 | 3— | 81.15 | 81.175 | — | — |
| Italien . . . Le. 100 | 5— | 81.246 | 81.225 | — | — |
| London . . . Lst. 1 | 3— | 20.430 | 20.432 | — | — |
| Madrid . . Pf. 100 | 5— | — | — | — | — |
| New-York . Dll. 100 | — | — | — | — | — |
| Paris . . . . Fr. 100 | 3— | 81.325 | 81.316 | — | — |
| Schweiz . . Fr. 100 | 3½ | 81.216 | 81.20 | — | — |
| Petersburg S.-R. 100 | 4½ | — | — | — | — |
| Triest . . . . Kr. 100 | — | — | — | — | — |
| Wien . . . . Kr. 100 | 3½ | 85.40 | 85.40 | — | — |
| do. . . . . m. S. | — | — | — | — | — |

**Staatspapiere. A. Deutsche.**

| | 22. | 24. | | 22. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3½ Dtsch. Reichsanl. | 102.— | 101.60 | 5 italien. Rente | 103.05 | 103.30 |
| 3½ „ „ | 102.— | 101.70 | 4 Oesterr. Goldr. | 103.— | 103.— |
| 3 „ „ | 90.75 | 90.85 | 4⅕ Oest. Silberr. | 101.30 | 101.45 |
| 3½ Pr. Staats-Anl. | 101.70 | 101.60 | 4⅕ Oest. Papierr. | —.— | 101.50 |
| 3½ „ „ | 101.80 | 101.90 | 4½ Portg. St.-Anl. | 49.40 | 49.— |
| 3 „ „ | 90.90 | 90.80 | 3 do. äuß. | 30.75 | 30.50 |
| 3½ Bad. St.-Obl. fl | 100.— | 100.30 | 4 Russen von 1880 | 100.50 | 100.50 |
| 3½ „ „ M. | 100.30 | 100.40 | 4 russ. Staatsr. 1894 | 96.70 | 96.70 |
| 3½ „ „ 1900 | —.— | 100.80 | 4 span. ausl. Rente | 85.— | 84.30 |
| 4 bad. St.-A. | 105.45 | 105.50 | 1 Türken Lit. D. | 28.— | 27.90 |
| 3½ Bayern | 100.60 | 100.70 | 4 Ungar. Goldrente | 101.60 | 101.45 |
| 3 „ | 91.10 | 90.70 | 5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887 | 87.65 | 87.50 |
| 4 bayer. E.-B.-A. | 105.25 | 105.25 | | | |
| 4 Hessen | 105.90 | —.— | 4 Egypter unificirte | 108.80 | 108.85 |
| 3 Gr. Hess. St.-R. von 1896 | 88.95 | 88.90 | 5 Mexikaner äuß. | 99.80 | 100.— |
| | | | 3 „ inn. | 24.40 | 24.30 |
| 3 Sachsen | 89.30 | 89.— | 4½ Chinesen 1898 | 91.40 | 91.30 |
| 4 Wh. St.-A. 1899 | —.— | —.— | 5 Bulgaren | 91.60 | 91.35 |
| **B. Ausländische.** | | | Verzinsl. Loose. | | |
| | | | 3 Oest. Loose v. 1860 | 152.40 | 152.35 |
| 5 90er Griechen | 40.15 | 40.10 | 3 Türkische Loose | 121.60 | 120.40 |

**Aktien industrieller Unternehmungen.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bad. Zuckerf. Wagh. | 71.50 | 70.— | Parkakt. Zweibr. | 107.50 | 107.50 |
| Heidelb. Cementw. | 106.80 | 107.— | Eichbaum Mannh. | 167.— | 166.50 |
| Anilin-Aktien | 421.60 | 421.60 | Seilindustrie Wolff | 99.— | 98.— |
| Ch. Fbr. Griesheim | 214.— | 214.50 | Welz z. S. Speyer | 126.— | 128.— |
| Höchster Farbwerk | 349.— | 350.— | Walzmühle Ludw. | 114.20 | 114.20 |
| Vereinchem. Fabrik | 205.— | 202.— | Fahrradw. Meyer | 159.75 | 160.— |
| Chem. Werke Albert | 195.— | 194.— | Masch. Arm. Klein | 103.— | 103.— |
| Accumul.-F. Hagen | 121.— | 121.— | Maschinf. Gritzner | 171.75 | 171.50 |
| Acc. Böse, Berlin | 74.— | 74.— | Schnellpr. Frkthl. | 157.— | 157.— |
| Allg. Elek.-Gesellsch | 178.— | 178.50 | Oelfabrik-Aktien | 115.7 | 115.70 |
| Helios „ | 13.10 | 13.10 | Zwilsp. Lampertsm. | —.— | —.— |
| Schuckert „ | 80.— | 79.— | Spin. Web. Hüttenh | —.— | —.— |
| Lahmeyer | 72.40 | 72.— | Zellstoff Waldhof | 218.75 | 218.90 |
| Allg. E.-G. Siemens | 117.— | 118.— | Cementf. Kallstadt | 79.50 | 79.80 |
| Lederw. St. Ingbert | 78.40 | 78.40 | Friedrichsh. Bergb. | 132.— | 131.80 |

**Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ludwh.-Bexbacher | 229.40 | 229.40 | Oesterr. Lit. B. | —.— | —.— |
| Marienburg-Mlw. | —.— | —.— | Gotthardbahn | 180.25 | 180.50 |
| Pfälz. Maxbahn | 141.75 | 141.75 | Jura-Simplon | 100.85 | 100.70 |
| Pfälz. Nordbahn | 134.90 | 134.25 | Schweiz. Centralb. | —.— | —.— |
| Südd. Eisenb.-Ges. | 123.00 | 122.80 | Schweiz. Nordostb. | —.— | —.— |
| Hamburger Packet | 98.60 | 98.20 | Ver. Schwz. Bahnen | —.— | —.— |
| Nordd. Lloyd | 96.70 | 96.20 | Ital. Mittelmeerb. | —.— | —.— |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 14?.25 | 148.90 | „ Meridionalbahn | 130.75 | 130.75 |
| Oesterr. Süd-Lomb. | 18.40 | 18.40 | Northern prefer. | —.— | —.— |
| „ Nordwestb. | 118.— | 118.— | La Veloce | —.— | —.— |

MARCHIVUM

### Bergwerks-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bochumer | 165.75 | 167.70 | Westerr. Alkali-A. | 201.— | 201.— |
| Buderus | 100.— | 105.50 | Oberschl. Eisenalt | 94.40 | 94.50 |
| Concordia | 278.90 | 278.80 | Ver. Königs-Laura | 201.— | 201.— |
| Gelsenkirchner | 173.90 | 173.20 | Deutsch. Luxemb. A. | 78.25 | 78.70 |
| Harpener | 168.— | 167.20 | | | |

### Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Frkf. Hyp.-Pfdb. | 100.80 | 100.80 | 3½ Rh. H.-B. C. O. | 97.80 | 97.90 |
| 4% Pf. Hyp. B. Pfdb | 102.— | 102.— | 3% Stuttgar. Jt. Eis. | 68.60 | 68.80 |
| 3½% " " " | 97.60 | 97.60 | 3½% Pr. Pfdbr. Lit. | | |
| 3½% Pr. Bod.-Cr. | 95.90 | 95.90 | Pfdbr. 1908 | 95.80 | 95.80 |
| 4% Pf. B. Pr.-Obl | 103.— | 103.— | 4 Pr. Pf.-B. Pfd 1909 | 101.25 | 101.25 |
| 3½% Pf. B. Pr.-O. | 99.65 | 99.75 | 4½ Rhein. Westf. | | |
| 4% Rh. Pf. Br. 1902 | 100.70 | 100.60 | B.-C.-B. 1910 | 101.80 | 101.80 |
| 4% " " " 1907 | 102.80 | 02.80 | Grundschuld-Bk. | —.— | —.— |
| 3½ " " " 1904 | 96.75 | 96.75 | 3½ " " | —.— | —.— |

### Bank- und Versicherungs-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche Reichsbk. | 154.70 | 154.90 | Oest. Länderbank | 100.— | 100.— |
| Badische Bank | 114.— | 114.— | " Kredit-Anstalt | 210.90 | 210.60 |
| Berliner Bank | 86.80 | 87.— | Pfälzische Bank | 105.— | 105.— |
| Berl. Handels-Ges. | 155.30 | 154.70 | Pfälz. Hyp.-Bank | 182.50 | 182.50 |
| Darmstädter Bank | 137.50 | 137.80 | Rhein. Kreditbank | 140.— | 140.— |
| Preuß. Bank | 210.10 | 210.80 | Rhein. Hyp.-B. M. | 180.20 | 180.30 |
| Diskonto-Comm. | 187.25 | 187.20 | Schaaffh. Bankver. | 113.— | 113.— |
| Deutsche Gen.-Bk. | 95.40 | 95.50 | Südd. Bank Mhm. | 100.— | 100.— |
| Dresdener Bank | 142.— | 142.20 | Wiener Bankver. | 113.40 | 113.50 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 192.2 | 192.80 | D. Effekten-Bank | 102.40 | 102.40 |
| Frkf. Hyp.-Credity. | 137.40 | 137.70 | Bank Ottomane | 116.80 | 116.80 |
| Nationalbank | 115.— | 114.80 | Mannheimer Verf.- | | |
| Oberrhein. Bank | 103.50 | 102.— | Gesellschaft | 396.— | 396.— |
| Oesterr.-Ung. Bank | 112.10 | 112.60 | | | |

Privat-Diskont 3¼ %.

**Frankfurt a. M.**, 24. November. Kreditaktien 210.60, Staatsbahn 148.90, Lombarden 18.40, Gypter —.—, 4% ung. Goldrente 101.60, Gotthardbahn 180.50, Diskonto-Commandit 187.—, Laura 201.—, Gelsenkirchen 173.50, Darmstädter 137.40, Handelsgesellschaft 154.70, Dresdener Bank 142.—, Deutsche Bank 210.40, Bochumer 166.20, Northern —.—. Tendenz: still.

**Nachbörse.** Kreditaktien 210.50, Staatsbahn 148.90, Lombarden 18.—, Disconto-Commandit 187.10.

**Frankfurter Effecten-Societät.** 24. November. Kreditaktien 210.20, Diskonto-Kommandit 187.—, Staatsbahn 148.50, Lombarden 18.10, Gotthardbahn 180.50, Bochumer 167.50, Gelsenkirchen —.—, Harpener 167.50, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, Gypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner 24.10. Tendenz: still.

## Frankfurter Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. **Frankfurt**, 24. Nov. Die schwache Haltung der Pariser Börse am Samstag legte der unserigen Reserve auf. Die Umsätze waren daher nicht erheblich, die Stimmung fest. Deutsche Renten ruhig, italienische fester, im Einklang mit dem Mutterlande. Bulgaren etwas schwächer, Argentiner gleichfalls. Banken größtentheils fest. Montanwerthe im Verlauf anziehend. Schifffahrtsaktien gut behauptet. Oesterreichische Bahnen theilweise schwächer.

## Berliner Effektenbörse.

W. **Berlin**, 24. Nov. Anfangscourse. (Telegr.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kredit-Aktien | 210.80 | 210.50 | Diskonto-Comm. | —.— | 187.10 |
| Staatsbahn | 149.— | 148.80 | Laurahütte | 200.70 | 201.20 |
| Lombarden | —.— | 18.50 | Harpener | 167.40 | 167.20 |

Tendenz: still.

**Berlin** 24. Nov.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 210.60 | 210.50 | Northern | —.— | —.— |
| Lombarden | —.— | 18.50 | 3% Reichsanleihe | 90.80 | 90.10 |
| Staatsbahn | 149.— | 148.80 | Marienburger | —.— | —.— |
| Disconto Command | —.— | 187.10 | Bochumer | 166.— | 166.70 |
| Deutsche Bank | —.— | 210.25 | Dortmunder | 65.10 | 65.90 |
| Dresdener " | 142.25 | 142.25 | Laurahütte | 200.70 | 201.20 |
| Darmstädter Bank | 137.4 | 137.— | Gelsenkirchener | 173.70 | 173.3 |
| Handelsgesellsch. | —.— | —.— | Harpener | 167.40 | 167.2 |
| Türkische Loose | 121.50 | 120.50 | Hibernia | 173.70 | 173.30 |
| Gotthard | 180.80 | 180.75 | 6% Mexikaner | —.— | —.— |
| Italiener | 103.30 | —.— | Spanier | 85.— | 84.40 |

Tendenz: fest.

**Berlin**, 24. Nov. Schlußcourse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Russennoten | 216.50 | 216.50 | Leipziger Bank | 0.80 | 0.90 |
| Russ. Anl. 1902 | —.— | —.— | Berg-Märk. Bank | 156.7 | 156.75 |
| 3½% Reichsanl. | 101.80 | 101.90 | Pr. Hyp.-Act.-B. | —.— | —.— |
| 3% Reichsanleihe | 90.80 | 97.90 | D. Grundschuld-B. | —.— | —.— |
| 3½ Bd. St.-Obl. 00 | 100.50 | 100.50 | Dynamit Trust | 163.80 | —.— |
| 4 Bad. St.-A. | 103.80 | —.— | Bochumer | 166.60 | 167.90 |
| 3½% Bayern | 100.80 | 100.80 | Consolidation | 335.50 | 35.10 |
| 4pr. sächs. Rente | 89.10 | 89.— | Dortmunder Union | 102.— | 102.— |
| 4 Hessen | —.— | —.— | Gelsenkirchener | 173.90 | 173.70 |
| 3 Hessen | 88.70 | 88.70 | Harpener | 168.— | 167.90 |
| 4 Italiener | 103.10 | 103.20 | Hibernia | 174.— | 173.70 |
| 1860er Loose | —.— | 152.10 | Laurahütte | 201.20 | 201.30 |
| Lübeck-Büchener | 153.10 | 152.50 | Wurm-Revier | 129.30 | 128.— |
| Marienburger | —.— | 71.20 | Schalk, G. u. H.-B. | 321.— | 20.— |
| Ostpr. Südbahn | 77.90 | —.— | Stett. Vulkan | 209.25 | —.— |
| Staatsbahn-Aktien | 1 9.20 | 148.80 | Elekt. Licht u. Kraft | 86.70 | 86.80 |
| Lombarden | 18.50 | 17.90 | Weitere Alkalin. | 200.— | 201.— |
| Canada Pacific. Sh | 129.70 | 128.70 | Aschersleben Al. W. | 141.90 | 141.— |
| Heidelb. Str. & B. B. | —.— | —.— | Steinz. Friedrichsh. | 286.50 | 286.— |
| Kreditaktien | 211.10 | 210.50 | Hansa Dampfschiff. | 114.20 | —.— |
| Berl. Handels-Ges. | 155.20 | 155.20 | Wollkämmerei-Ak. | 143.— | 142.70 |
| Darmstädter Bank | 137.40 | 137.— | 4 Pfdr. Rh. W. B. Gr. | 101.— | 101.— |
| Deutsche Bankak. | 210.80 | 210.20 | Mannh.-Rh. Tr. | 80.— | —.— |
| Disc. Comm. Aktien | 187.40 | 187.10 | Kanonengießer | 119.75 | 119.75 |
| Dresdener Bank | 142.20 | 142.50 | Hörder Bergw. | 100.— | 101.50 |

Privat-Diskont 3½ %.

W. **Berlin**, 24. Nov. (Telegr.) Nachbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kredit-Aktien | 210.70 | 210.— | Lombarden | 18.40 | 17.90 |
| Staatsbahn | 149.10 | 148.50 | Diskonto-Comm. | 187.80 | 187.10 |

## Wiener Effektenbörse.

**Wien**, 24. Nov.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditactien | 667.75 | 661.75 | Oesterr. Papierrente | 101.— | 101.— |
| Staatsbahn | 692.75 | 692.— | Oest. Kronenrente | 100.10 | 100.— |
| Lombarden | 69.50 | 68.75 | Ungar. Kronenrente | 97.50 | 97.60 |
| Marknoten | 117.02 | 117.30 | Alpine Montan | 362.— | 359.50 |
| Ungarn | —.— | —.— | Tend.: schwächer. | | |

**Wien**, 24. Nov.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kreditaktien | 668.— | 666.— | Buschtiehrad. B. | 975.— | 978.— |
| Oest.-Ung. | 15.55 | 15.60 | Oesterr. Papierrente | 101.05 | 101.10 |
| Bau- u. Betr. A.-G. | —.— | —.— | " Silberrente | 100.80 | 100.80 |
| Unionbank | 530.— | 529.— | Oest. Goldrente | 120.60 | 120.60 |
| Ungar. Kredit | 705.— | 704.— | Ungar. Goldrente | 120.40 | 120.40 |
| Wiener Bankverein | 448.— | 448.— | Ungar. Kronenr. | 97.50 | 97.60 |
| Länderbank | 387.— | 387.— | Ldch. Frkf. vista | 116.98 | 117.— |
| Türk. Loose | 112.— | 111.— | " London " | 239.22 | 239.17 |
| Alpine | 361.— | 359.— | " Paris " | 5.50 | 95.17 |
| Tabak-Aktien | 330.— | 329.— | " Amstrd. " | 197.30 | 197.22 |
| Nordwestbahn | 447.— | 447.— | Napoleons | 19.05 | 19.07 |
| Aldthalbahn | 452.— | 452.— | Marknoten | 116.96 | 117.— |
| Staatsbahn | 694.— | 691.— | Bankdisk. 4 % | | |
| Lombarden | 69.— | 66.— | Tend.: still. | | |

## Londoner Effektenbörse.

London, 24. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 2½% Reichsanleihe | 89⅞ | 89⅞ | Rio Tinto | 40⅜ | 40¼ |
| 3% Chinesen | 100— | 99½ | Southern Pac. | 64⅞ | 66⅜ |
| 4½% Chinesen | 92— | 91½ | Chicago Milw. | 177⅜ | 182— |
| 2¾% Consols | 93¹³/₁₆ | 93— | Denver Pref. | 91⅞ | 92⅜ |
| 4% Italiener | 102⅜ | 102½ | Atchison Pref. | 100⅛ | 101¼ |
| 4% Mon. Griechen | 44½ | 44½ | Louisv. Nash. | 126⅛ | 128— |
| 3% Portug. | 61⅝ | 61⅝ | Union Pac. | 103— | 104— |
| Spanier | 84— | 83½ | Tend.: träge. | | |
| Türken D. | 27⅜ | 27½ | Debeers | 22¼ | 22⅜ |
| 4% Argentinier | 68⅛ | 67⅝ | Chartered | 3— | 3— |
| 3% Mexikaner | 25— | 25— | Goldfields | 7⅛ | 7⅜ |
| 5% " | 100— | 100— | Randmines | 10⅛ | 10⅜ |
| Tend.: träge. | | | Eastrand | 7⅛ | 7⅜ |
| Ottom. | 13⅛ | 13⅜ | Tend.: schwach. | | |

Bankdiskont 3½%.

## Pariser Börse.

**Paris**, 24. Nov. Anfangskurse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 99.20 | 99.77 | Türk. Loose | 119.— | 118.70 |
| Italiener | 102.15 | 103.07 | Ottoman | 587.— | 584.— |
| Spanier | 84.30 | 83.55 | Rio Tinto | 1014 | 1001 |
| Türken D. | 27.75 | 27.45 | Bankdisk. 3 % | | |

**Paris**, 24. Nov. Schlußkurse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3% Rente | 98.92 | 99.12 | Staatsbahn | —.— | —.— |
| Italiener | 103.15 | 103.20 | Lombarden | —.— | —.— |
| Egypter | —.— | —.— | Ottomane | 585.— | 584.— |
| Spanier | 83.82 | 83.57 | Rio Tinto | 1014 | 1006— |
| Portugiesen | 30.90 | 30.40 | Tend.: träge. | | |

## Italienische Effektenbörse.

W. **Mailand**, 24. Nov. (Telegr.) Börse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Rente | 103.27 | 103.30 | Wechsel a. Paris | 100.82 | 100.12 |
| Mittelmeer-A. | 433.— | 432.— | Wechsel a. Berlin | 123.05 | 123.— |
| Meridional | 659.— | 659.— | Bankdisk. 5 % | | |

W. **Genua**, 24. Nov. Banca d' Italia 887.

## Berliner Produktenbörse.

**Berlin**, 24. November. (Telegramm.) Produktenbörse Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

| | | 22. | 24. |
|---|---|---|---|
| Weizen | per Dezember | 154.— | 153.50 |
| | per Mai | 155.25 | 155.50 |
| | per Juli | —.— | —.— |
| Roggen | per Dezember | 140.— | 139.75 |
| | per Mai | 139.75 | 139.50 |
| | per Juli | —.— | —.— |
| Hafer | per Dezember | 137.50 | 137.25 |
| | per Mai | 135.75 | 137.75 |
| Mais | per Dezember | 133.75 | 134.25 |
| | per Mai | 110.75 | 110.— |
| Rüböl | per Dezember | 48.80 | 48.40 |
| | per Mai | 48.40 | 47.90 |
| Spiritus 70er loco | | 41.90 | —.— |
| | per Oktober | —.— | —.— |
| Weizenmehl | | —.— | —.— |
| Roggenmehl | | —.— | —.— |
| | per Oktober | —.— | —.— |

Wetter: Bedeckt.

**Berlin**, 24. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Der Umschlag des Wetters hat das Angebot nicht zum Aufgeben seiner Zurückhaltung veranlaßt. Der Verkehr in Weizen, Roggen und Hafer war daher äußerst still bei nur geringer Abschwächung. Rüböl vernachlässigt. Spiritus umsatzlos; das Angebot zeigt große Zurückhaltung. Wetter: bedeckt.

## Berliner Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. **Berlin**, 24. Nov. Die neue Woche eröffnete in unentschiedener und zumeist abwartender Haltung. Trotzdem man für den am Donnerstag in London anstehenden Zahltag eine bedeutende Stockung in hiesigen maßgebenden Kreisen nicht in Aussicht nimmt, verharrt man hier doch auf London abwartend. Banken äußerst still und kaum verändert. Montanwerthe preishaltend. Die vorliegende jüngste Auslassung in der Generalversammlung der Bismarckhütte und des Hasper-Eisenwerks über die ungünstige Lage in der Eisenindustrie blieben einflußlos. Hüttenaktien fester. Fonds träge. Spanier auf Paris weiter schwach. Bahnen anregungslos und stockend. Prinz Heinrich-Bahn träge. Schifffahrtsaktien schwächer. In der zweiten Börsenstunde allenthalben sehr still. Kurse kaum verändert. Montan-Werthe weiter gefragt. Ultimo-Geld ca. 3¾ und Privat-Diskont 3⅛. In der 3. Börsenstunde Banken still. Montanwerthe preishaltend. Heimische Fonds besser. Spanier weiter matt. Industriewerthe des Kassamarktes nicht einheitlich, nur in einigen einzelnen Spezialitäten besser wie rheinischer Stahl 2 pCt. Nordstern 1¾. Hördter 1½. Siemens & Halske 2¼. Niedriger waren Façon Mansfaedt 2¼.

**Wien**, 24. Nov. (Telegramm.) Getreidemarkt.

| | 22. P. | 22. G. | 24. P. | 24. G. |
|---|---|---|---|---|
| Weizen per Herbst | 0 00 | 0 00 | 0 00 | 0 00 |
| per Frühjahr | 7 73 | 7 74 | 7 82 | 7 83 |
| Roggen per Herbst | 0 00 | 0 00 | 0 00 | 0 00 |
| per Frühjahr | 6 88 | 6 89 | 6 92 | 6 93 |
| Mais per Sept.-Oktbr. | 0 00 | 0 00 | 0 00 | 0 00 |
| Hafer per Herbst | 0 00 | 0 00 | 0 00 | 0 00 |
| per Frühjahr | 6 68 | 6 69 | 6 69 | 6 70 |

**Pest**, 24. Nov. (Telegramm.) Getreidemarkt.

| | 22. | | 24. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen per April | 7 63 | 7 64 ruhig | 7 74 | 7 75 fest |
| Roggen per April | 6 62 | 6 63 " | 6 70 | 6 71 " |
| Hafer per April | 6 38 | 6 39 " | 6 39 | 6 40 fest |
| Mais per Mai | 5 79 | 5 80 " | 5 81 | 5 82 " |
| Rüböl per Nov. | 10 — | 10 50 | 10 — | 10 25 " |
| Kohlraps per Aug. | 11 90 | 12 — ruhig | 12 — | 12 10 " |

Wetter: Kalt.

**Riga**, 22. November.

| | 20. Nov. | 22. Nov. |
|---|---|---|
| Weizen per 129/130 Pfd. | zieml. fest | ziemlich fest |
| russischer | 91 | 91 |
| Roggen | 76 still | 75 still |
| russischer | 75—76 | 75—76 |
| Hafer | ziemlich fest | ziemlich fest |
| russischer | 66 | 67 |
| gewöhnl. ungedörrter | — | — |
| Gerste per 130 Pfd. | | |
| russische | 73 " | 72 " |
| Leinsaat | 135—140 | 135-140 |
| russische | 132-133 " | 134-135 " |

| Zufuhren in Waggon à 750 Pud | 20. | 17. |
|---|---|---|
| Weizen | 21 | 22 |
| Roggen | 41 | 76 |
| Hafer | 74 | 84 |
| Gerste | 26 | 65 |
| Leinsaat | 71 | 63 |

Geschäftsstimmung: still. Wetter: Kalt.

**Liverpool**, 24. Nov. (Schlußkurse).

| | 23. | 24. |
|---|---|---|
| Weizen per Dez. | 5.11 ruhig | 5.11¼ ruhig |
| per März | 6.—½ | 6.—½ |
| Mais per Jan. | 4.06⅝ ruhig | 4.05⅝ stetig |
| per März | 4.03 | 4.02½ |

**Hamburg**, 24. Novbr. Tageskurse, Hamburg. (Telegr. von Bondy mitgetheilt durch S. de Jong Mannheim.

Rohzucker, Rüben-, Basis 88 %: Novbr. 15.50, Dezbr. 15.60, Jan. 15.70, Febr. 15.80, März 15.90, April 15.95, Mai 16.15, Juni 16.25, Juli 16.35, August 16.50, Septbr. 16.60, Oktbr. 17.80.

Kaffe good average Santos: Novbr. 28.75, Dezbr. 28.75, März 29.50, Mai 29.75, Juli 30.25, Septbr. 30.75.

Baumwolle amerik. Bass. mibd.: Novbr. 43—, Dezbr. 42¾, März 42¾, Mai 42¾.

Schmalz roh (Steam Lard) per 50 kg.: Novbr. 59¾, Dezbr. 54¼, März 47—.

Salpeter, Chile per Ztr.: Febr.-März 8.32½, April-Mai 7.90, Febr.-März 8.22½.

Petroleum raff. amerik. per 100 Liter: per Novbr. 6.80, Dezbr. 6.85.

Spiritus roh (Kartoffel) per 100 Liter: Nov. 15⅝, Nov.-Dez. 15⅝, Dez.-Jan. 15⅝.

Mais Chicago l. cts.: Novbr. 56⅞, Dezbr. 56⅞, Jan. 49⅝, Mai 49⅝, Juli 49⅝.

Schmalz, Chicago per 100 lbs.: Novbr. 10.80, Dezbr. 9.82½, Jan. 9.15—, Mai 8.60—.

Weizen per bushel Chicago: Dezbr. 74⅜, Mai 75⅝.

Kaffee New-York: Dez. 5.70, März 5.—, Mai 5.15, Juli 5.30, Septbr. 5.40.

Baumwolle per 100 lbs. New-York: Dezbr. 8.28, Jan. 8.27, März 8.18, Mai 8.19.

Weizen New-York per bushel — cts.: Dez. 80⅜, Mai 79⅞.

Baumwolle, Liverpool: Dez.-Jan. 4.43d, Jan.-Febr. 4.42d, März-April 4.42d, Mai 4.42d, Juli-August 4.41d.

London, 24 Nov. (Baltic, Anfang.)

An der Küste angekommen 4 Ladungen.

do. wartend 0 do.

Weiter: Mild.

Weizen war bei Eröffnung des Marktes stetig, blieb aber ruhig.

Mais blieb bei Eröffnung des Marktes stetig, aber ruhig.

Gerste nahm bei Eröffnung eine feste unveränderte Haltung an.

Hafer: Die ruhige, aber unveränderte Tendenz hielt an.

Rapssaat wurde mit einer festen Tendenz eröffnet.

Leinsaat wurde mit einer unveränderten Tendenz eröffnet.

**London**, 24. Nov. 12 Uhr 30 Min. (Mark Lane Corn Marcke. Anfang.) Wetter Regnerisch. Zahl der angebotenen Weizenladungen 1. Fremde Zufuhren seit letzten Montag Weizen 52 222 Orts., Gerste 51 186 Orts., Hafer 95 0 8 Orts.

Der Getreidemarkt blieb bei Eröffnung des Marktes ruhig.

Weizen wurde mit einer stetigen Tendenz eröffnet.

Gerste nahm bei Eröffnung eine feste Haltung an.

Hafer war bei Eröffnung des Marktes stetig.

Mais war bei Eröffnung des Marktes fest.

Mehl war bei Eröffnung des Marktes stetig.

Für amerik. gemischter Mais stiegen die Preise um ½ sh.

Für anderen Mais stiegen die Preise um ¼ sh.

W **New-York**, 24. Nov. (Telegr.) Anfangskurse.

| | | 22. | 24. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen per Mai | niedrigster Preis | 79⅜ | 80⅛ | |
| " " " | höchster " | | 81⅛ | fest |
| Mais " " | niedrigster " | 48⅞ | 48 | |
| " " " | höchster " | | 48 | stetig |
| Baumwolle per Januar | | 8.29 | 8.36 | |
| " Mai | | 8.22 | 8.30 | fest |

W **Chicago**, 24. Nov. (Telegr.) Anfangskurse.

| | | 22. | 24. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen per Mai | niedrigster Preis | 76⅛ | 76⅝ | |
| " " " | höchster " | | 76⅞ | fest |
| Mais " " | niedrigster " | 42⅝ | 42⅝ | |
| " " " | höchster " | | 42⅞ | stetig |
| Schmalz per Januar | | 9.30 | 9.35 | |
| Pork " | | 15.62 | 15.70 | |

## Holländische Produktenbörse.

W. **Amsterdam**, 24. Nov. (Telegr.) Schlußkurse

| | 21. | 24. | | 21. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Nov. | —.— | —.— | Leinöl loco | 24½ | 23¾ |
| " März | —.— | —.— | " Dez. | 24⅞ | 23⅞ |
| Roggen März | —.— | 132.— | " Jan.-Mai | 23⅝ | 23⅝ |
| " Mai | —.— | —.— | " Juni-Aug. | 23½ | 23¼ |

**Schmalz.**

**Paris**, 24 Nov. Talg 76.—. Ruhig.

**Antwerpen**, 24 Nov. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 145.——144.—. Matt.

**Kaffee.**

**Hamburg**, 24 Nov. Schlußkurse. Kaffee good average. Santos per Dez. 28⅞, per März 29¼.

**Antwerpen**, 24. Nov. Kaffee Santos good average per Nov. 35¾, per Dez. 36⅛, per März 37—, per Mai 38—.

**Zucker.**

**Antwerpen**, 24. Nov. Zucker per Nov. 19⅝, per Nov.-Dez. 20—, per Jan.-Febr.-März 20⅛.

**Baumwolle und Petroleum.**

**Bremen**, 24. Nov. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 42.75. stetig.

**Antwerpen**, 24. Nov. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Tipeweis loco 19¾, per Nov. 19⅞, per Nov.-Dez. 20⅛.

**Liverpool**, 24. Nov. Baumwollmarkt. Umsatz 7000 Ballen. Amerikaner 1/100 höher. Surats: unverändert.

**Eisen und Metalle.**

**Amsterdam**, 24. Nov. Zinn Banca loco 67⅛, Zinn Billiton 67⅛.

**Glasgow**, 24. Nov. Schottisches Eisen p. Kassa 54 sh 11 d, per Monat 54sh 11d. stetig.

**Middleborough**, 24. Nov. Englisches Eisen per Kassa 51sh 3—d, per Monat 48 sh 6½d. stetig.

**London**, 24. Nov. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 50⅛. Kupfer 3 Monate 50⅛, schwach. — Zinn p. Kassa 113—, Zinn 3 Monate 112⅛, schwach. — Blei spanisch 10¹⁵/₁₆. Blei englisch 11—, ruhig. Zink gewöhnlich 19⅛. Zink spezial 19⅝, ruhig — Quecksilber 8⅝.

**London**, 24. Nov. Schluß Kupfer per Kassa 50⅝, unregelm. Kupfer 3 Monate 50⅞. — Zinn per Kassa 112⅞. Zinn 3 Monate 112⅛, ruhig.

## Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

* **Der Winter** naht und mit ihm für jeden Pferdebesitzer die Pflicht, den Winterhufbeschlag seiner Pferde in Ordnung zu bringen, d. h. vor allen Dingen für gute, stets scharfe Stollen zu sorgen. Die H-Stollen, von den Erfindern derselben, Leonhard & Co. in Berlin-Schöneberg in den Handel gebracht, zeichnen sich durch eine besondere Qualität des bei der Fabrikation verwendeten Stahles aus.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**, für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**. Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

MARCHIVUM

# Lustige Ecke.

**Praktisch.** „Ihr Sohn wird jetzt bald heirathen, Kaspar?" – „Na, vorm Winter net, Herr Graf, da müaßt er ja 's Weib umsonst futtern. Er wart' bis zum März, wenns Mistreche angeht."

**Lieber Simplicissimus!** In einer süddeutschen Garnisonsstadt kommen neue Rekruten an. Nach Einstellung derselben in ihre Kompagnie treffen die Kompagniechefs im Kasino zusammen und unterhalten sich über die neuen Rekruten. „Na", sagt ein Hauptmann, „ich hab' 'ne schöne Bande bekommen, zwei Kerls haben gestohlen und einer ist aus Berlin."

**„De Schnut verbrannt!"** Alljährlich findet während der Kaisertage in Rominten ein Kinderkaffe im Kinderheim statt. Im Vorjahre konnte nicht, wie sonst, die Kaiserin dem Festtage der kleinen Rominter beiwohnen, vielmehr vertrat sie der Kaiser. Während nun, so erzählt die „Gold. Ztg.", die meisten Kinder lustig plaudernd am Kaffeetische saßen, bemerkte der hohe Hausherr ein kleines Mädchen, das einsam vom großen Haufen der Gespielinnen entfernt thränenden Auges dastand. Verwundert, den kleinen Wurm in dieser Stimmung zu finden, fragte der Kaiser ihn nach dem Grunde seiner Betrübniß, worauf die Antwort erfolgte: „Na, ick häbb mi ock all so de Schnut verbrennt!" Der kaiserliche Wirth konnte nicht umhin, in ein herzliches Lachen auszubrechen. Schließlich gelang es seinem Zureden, daß die Kleine von neuem dem tückischen Getränk wieder zusprach.

**Der Korpsphilister.** „Beantrage gegen den Angeklagten 5 M." – „Was heißt das 5 M, 5 Mark oder 5 Monate?" – „Stelle anheim."

**Konjunktur.** „Johann, Ihre Gehaltserhöhung besteht darin, daß Sie nicht entlass'n werden."

**Der betrügerische Commis.** „Mein Lieber, Sie arbeiten mit Untergewicht?" – „Ach, die Leute merken es ja nicht." – „Nein das ist eine Gewissenlosigkeit, ich merke nichts davon in meiner Kasse!"

**Akademische Gesangvereine.** „Wir wollen beim Bundeskonvent den Antrag stellen, daß der Gesangverein Saxonia wegen schlotiger Haltung rausgewimmelt wird; die Kerle singen nämlich wirklich."

---

**Bekanntmachung.**

Die hiesige Gemeinde läßt am **Mittwoch, 26. Nov. d. Js., Nachmittags 3 Uhr,** im Rathhause dahier einen abgängigen Eber an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. 28288

Wallstadt, 22. Novbr. 1902.

**Bürgermeisteramt:**
Löb.

**Gartenbauverein Flora**
Mannheim

**Dienstag, 25. Novbr. 1902, Abends 8½ Uhr** im Badner Hof:

**Mitgliederversammlung**
mit Pflanzenverloosung u. Vortrag.

28289 Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige.

*Die glückliche Geburt eines kräftigen*

*Jungen*

*zeigen hocherfreut an*

*Rabbiner Dr. Unna, u. Frau.* 28284

**Arbeitsmarkt**
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
Telephon 1920.

S 1, 17. Mannheim S 1, 17.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2–6 Uhr.

**Stelle finden.**
Männliches Personal.
Holzbildhauer, Buchbinder, Cigarrenmacher, Eisendreher, Friseure, Schieferdecker, Wagensattler, Hufbeschlag-Schmied, Schneider, große, kleine Stücke, auf Woche, Schuhmacher, Steinhauer (Sandstein), Chaisen-Wagner.
Lehrlinge.
Bäcker, Elektrotechniker, Friseur, Mechaniker, Metzger, Schlosser, Spengler, Tapezier.
Ohne Handwerk:
Pferdeknecht, landwirthschaftliche Arbeiter.
Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. koch., Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Herrschaftsköchin, Kindermädchen, Modistin, Serviererin.

**Stelle suchen:**
Männliches Personal.
Ohne Handwerk:
Aufseher, Ausläufer, Bureaudiener, Einkassierer, Portier.
Weibl. Personal.
Restaurationsköchin, Haushälterin, Monatsfrauen, Fabrikarbeiterinnen.

**Bandagen**
**Neues Modell!**
Keine Belästigung, angenehmes Tragen, grösste Sicherheit, Extraanfertg., Reparat.
**Mayscheider**
K 1, 5, Breitestraße, Telephon 1029.

**Vermischtes**

**Haus**
auf dem Lindenhof neu erbaut, 4stöckig, gegen Bauplatzgelände zu vertauschen.
Gefl. Offerten unter Nr. 1048 an die Expd. d. Bl. 10184

**Parkettböden** w. gew. u. abgez. sow. Aufpol. u. Wichsen v. Möbeln. W. G. Namm ier. U 2, 8.

**Ankauf**
Einige nur gut erhaltene
**Schreibmaschine**
gesucht. Offert. mit Preisang. u. System unt. Nr. 10296 a. d. Expd.

**Stellen suchen**
Junge Frau empfiehlt sich zum Waschen u. Putzen. 50285
Frau H. Toun, Amerikanerstr. 35, 2. Stock.

**Gewandte Mädchen** suchen Stellen. G 7, 6, 2. St. 50286

**Möbl. Zimmer**
E 3, 1a eine Treppe hoch, ein gut möblirtes Zimmer mit voller Pension per 1. Dezbr. zu vermiethen. 10283

U 5, 13 (Ecke Friedrichsring), 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer preisw. zu verm. 5029

---

# Verein für Kinderpflege.

Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand des **Vereins für Kinderpflege** an dessen Freunde und Wohlthäter mit der Bitte, ihn durch Zusendung von **Geschenken an Kindersachen und Spielzeug** oder von **Geldbeträgen** in den Stand zu setzen, der die Anstalt besuchenden Kinderschaar ein fröhliches **Weihnachtsfest** zu bereiten. Kinderherzen zu erfreuen ist eine mit der Bedeutung des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte schöne und von Mannheims Bewohnern stets gern geübte Sitte, daß wir nicht zweifeln, auch in diesem Jahre mit unserer Bitte Widerhall in den Herzen Vieler zu finden. Handelt es sich dabei doch zugleich um Befriedigung nothwendiger Bedürfnisse der kleinen Zöglinge unserer Anstalt für die kalte Winterszeit.

Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.

Dr. J. Lindmann, Med.-Rath, N 2, 14 (1. Vorstand).
Otto Boehringer, Dammstr. 32.
Jul. Darmstädter, D 7, 11.
Alfr. Duttenhöfer, F 6, 1.
Jakob Emrich, Charlottenstr. 11
Louis Hirsch, D 7, 14.
Victor Lenel, N 7, 4.
Adolf Leo, L 11, 8.
Franz Loeb, B 7, 4.
J. Liebmann, A 3, 5.
Wilh. Meyer-Dinkel, A 1, 5.
Erwin Paul, Q 8, 2.
Leop. Weber, Luisenring 58.
Jacob Wellenreuther, 18. Querstraße 17.
Ferner Frl. Louise Dannecker, Lehrerin der Anstalt, 11. Querstraße 7. 28283

**Oberrheinische Bank**
L 1, 2. **Centrale Mannheim** L 1, 2.
Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els. 23810
Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. E. u. Rastatt
**Bankgeschäfte aller Art.**
**Creditbriefe für alle Länder**

Schreib-Unterricht.
*Hof-Kalligraph Gander's Handschriften-Reform.*
Gander's Meth. Gegründet 1887. Diplom 1895. Prämiirt 1896. Patent 1903.
An diesem Reform-Kurse können diejenigen theilnehmen, welche so weniger gemeine Kalligraph. Kenntnisse, als um eine regelmässige Schrift zu thun ist.
Näheres enth. d. Prospekt.
Anmeld. werden nächsten Mittwoch, 26. Nov. von 11–1½ erbeten.
Gebr. Gander, B 2, 10a, Mannheim.

**Thee Praechter**
Probe-Packete von 50 Pfg. bis M. 1.–
Niederlage: **Louis Lochert**, am Speisemarkt.

*Lodenspecialitäten*
*In besten Qualitäten der renommirtesten Fabriken empfehle ich Joppen, Havelocks, Capes, Anzüge zu*
***billigen festen Preisen.***
*Nicht Vorräthiges und von den Modellen abweichendes wird in kürzester Frist nach Maass angefertigt.*
*Georg Fischer Nachfolger,*
*E 2, 1, Planken.* 28290

**Franz Kühner & Co.**
Inh.: C. Frickinger u. Frz. Kühner.
empfehlen zu billigsten Tagespreisen
**Ruhrkohlen, Koks, Briketts, Holz etc.**
Comptoir:
C 2 Nr. 24
Telef. Nr. 408. 28057

**Färberei R. Schaedla**
Q 3, 10 Mannheim Q 3, 10
**Chem. Reinigung u. Kunstwascherei**
für **Damen- u. Herren-Garderobe, Möbel- u. Decorationsstoffe** jeder Art.
**Rasche Lieferung. Billigste Preise.**
**Höchste Leistungsfähigkeit.**

---

*Divandecken, Tischdecken*
*Teppich-Haus*
**A. Sexauer Nachf.,** Mannheim, D 2, 6. 17696

24132

**Todes-Anzeige.**

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, heute Nacht 11 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester 28298

**Frau Rosalie Nüssle, geb. Forschner,**

nach langem Leiden im Alter von 52 Jahren zu sich zu rufen.

Ilvesheim, den 24. November 1902.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**
E. Nüssle, Dekan.

Die Beerdigung findet **Dienstag, 25. November, Nachm. 2 Uhr** statt.

**Todes-Anzeige.**

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben unseres langjährigen Packmeisters Herrn

**Jakob Fassot**

Kenntniß zu geben.

Wir betrauern in dem Entschlafenen, der sich während seiner 50jährigen Thätigkeit durch besondere Treue und Hingabe die Werthschätzung seiner Chefs, sowie aller Angehörigen der Firma in vollstem Maaße erworben hat, einen fleißigen stillen Mitarbeiter.

Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben. 28300

Mannheim, den 24. November 1902.

**Loewe & Eschellmann.**

**Mannheimer Sing-Verein, E. V.**

**Todes-Anzeige.**

Unsern verehrl. Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges treues passives Mitglied, Herr

**Georg Carl Weber**

gestern von längeren Leiden durch den Tod befreit wurde.

Wir werden dem Entschlafenen ein treues Andenken bewahren.

Die Ueberführung der irdischen Hülle findet morgen **Dienstag Nachmittag 2 Uhr** vom **Allg. Krankenhause** aus statt. 28297

Wir bitten um zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite.

Mannheim, den 24. November 1902.

Der Vorstand.

**A. Schuler**
Ludwigshafen a. Rh.
Billigstes Bezugshaus
Jagdgewehre aller Art.
Scheibenbüchsen, Militärgewehre,
Floberts, Revolver, Patronen, Jagdausrüstung.
Reparaturwerkstätte im Hause.
**Versandt nach dem In- u. Ausland. Catalog gratis.**
Grösstes Jagdgeschäft der Pfalz, Baden und Rheinhessen.
Telefon-Nr. 645. 28074

---

**Kleinkinderschule, N 6, 9.**
(E. V.)

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes erlauben wir uns auch dieses Jahr wieder, alle Gönner und Freunde unserer Anstalt um Gaben an Geld, Kleidungsstücken u. s. w. zu bitten, damit wir unsern Kleinen ein frohes Fest bereiten können.

Dankbare Entgegennahme im Schulgebäude N 6, 9, sowie auch durch die Mitglieder des Ausschusses: 27951

Frl. M. Rothpletz, Vorsitzende, O 7, 3.
Frl. A. Frischauer, stellvertretende Vorsitzende, C 7, 8.
Frl. J. Fischer, N 4, 16.
Frau G. Hafter, L 8, 7a.
Frl. M. Heckel, O 5, 10.
Frl. M. Köpfer, L 14, 11.
Frau Geh. Reg.-Rath Lang, L 10, 2.
Frl. A. Mohr, L 11, 20.
Frau Oberstabsarzt Müller, C 8, 19
Frau A. Rümelin, L 11, 23.
Frl. E. Thorbecke, B 6, 25.
Frl. M. Lürssen, O 6, 8.
Herr Dekan Bauer, A 4, 2.
Herr O. Köhlen, N 5, 12.
Herr Kirchenrath Ruckhaber.
Herr R. Schenbly, L 9, 2.

**Bitte.**

In der **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an **warmen Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken** und insbesondere an **Schuhwerk** fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck – Post Dürrheim und Station Klengen –, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 28885

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Mai 1902.

**Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.**

Institut
**Büchler**
Handelslehranstalt
Mannheim, D 6, 4.
Inhaber: Fr. von Bloedau.
Mitglied des Verbandes deutscher Handelsschullehrer u. kaufm. gebild. Bücherrevisoren.
Einzelunterricht und Vierteljahrskurse 24989
Doppelte amerik. Buchhaltung
Rechnen, Correspond., Schön- und Schnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben
Moderne Sprachen
Zeugnisse. Stellennachweis.
Eintritt täglich.
Prospekte und Referenzen.

**Neu- und Glanzplätterei**
empfiehlt sich in **Herren- und Damenwäsche, sowie ganze Ausstattungen.** 9369
**Kramer, Q 1, 9, 1 Tr.**

**Linoleum**
Uni, Druckwaare Inlaid
Teppiche u. Läufer, Vorlagen
in hervorragender Auswahl. 28289
F 2, 9a **Hermann Bauer** Telef. 956.
Tapeten für Puppenstuben.

**Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.**
Kgl. Bayr. Hoflieferanten.
**Baufabrik**
liefern
**Fenster u. Thüren**
sowie alle
**Bauschreiner-Arbeiten.**
Großes Vorrathslager fertiger Fenster u. Thüren.
Hervorragend schöne Arbeiten in jeder Holzart.
Zeichnungen u. Kostenanschläge zu Diensten. 27260

B 5, 5 **Theodor Jüngt** B 5, 5
**Rechtsagentur.** 28287
Beitreibung von Forderungen, Fertigung von Eingaben u. dergl., Versteigerungen (Vorschuss).

MARCHIVUM

Abonnement 80 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.80 pro Quartal. Postliste Nr. 4646a.
Telephon: Redaktion: Nr. 377.

# Mannheimer Journal

## Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 " Die Reklame-Zeile ... 60 "
Expedition: Nr. 218.
Nr. 259. Montag 24. November 1902. 112. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.

Nr. 150123 II. Gemäß §§ 5 und 6 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. November 1865 — die Abhaltung von Tanzbelustigungen betr. — dürfen öffentliche Tanzbelustigungen, sowie Tanzbelustigungen geselliger Vereine und geschlossener Gesellschaften an den Sonntagen der Adventszeit und am ersten Christtage nicht stattfinden. 2814

Mannheim, 21. Novbr. 1902.
**Großh. Bezirksamt:** Polizeidirektion: Schäfer.

### Bekanntmachung.

Nr. 121298 I. Die Firma Heinrich Lanz hier hat um Genehmigung zur Erbauung und zum Betrieb einer Kesselschmiede an der Gasfabrikstraße hier nachgesucht.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 20. Novbr. 1902
**Großh. Bezirksamt:** Levinger. 2815

### Konkurs-Verfahren.

No. 44748 II. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Philipp Tutein in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**Freitag, 5. Dezember 1902, Vormittags 10 Uhr**

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte V. hierselbst, II. Stock, Zimmer No. 8, anberaumt.

Mannheim, 21. Novbr. 1902.
**Mohr,** Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts. 2817

### Konkurs-Verfahren.

No 45070 I. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Gustav Albert Rupp** in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins durch heutigen Gerichtsbeschluß aufgehoben.

Mannheim, 20. Novbr. 1902.
**Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts:** Mohr. 2816

### Bureau- oder Ladenlokal-Vermiethung.

Die früher von der Börse benützten **Parterreräume im Anstaltsgebäude des kathol. Bürgerhospitales** E 6, 1 sind alsbald **unter günstigen Bedingungen** auf 1, eventuell auch auf 2 oder 3 Jahre als Bureau- oder Ladenlokal zu vermiethen.

Interessenten werden gebeten, ihre Angebote hierauf unter genauer Bezeichnung des Zweckes, welchem die Räume dienen sollen, sowie unter Angabe des offerirten Pachtzinses alsbald einzureichen. Von der Verwaltung des kathol. Bürgerhospitales wird auf Wunsch Gelegenheit zur Besichtigung der fraglichen Räume gegeben.

Mannheim, 22. Okt. 1902.
**Stiftungsrath für das katholische Bürgerhospital:** von Hollander.
27561 Diebold.

### Arbeitsvergebung.

No. 3802. **Die Lieferung des Mobilars, einschließlich der Rettigbänke für die Schulhausneubauten in Neckarau, Käferthal und Waldhof, sowie die Wandplattenbekleidung in der Küche und im Brausebad des letztgenannten Stadttheils** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

**Samstag, 6. Dezbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,**

auf unserm Bureau N 1, 9, Zimmer No. 10 einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird. 28262

Angebotsformulare sind im Zimmer No. 8 gegen Ersatz der Umdruckkosten erhältlich.

Mannheim, 22. Nov. 1902.
**Städt. Hochbauamt:** Perrey, Stadtbaurath.

**Ein Kind** wird von kinderl. Ehepaar in l. gute Pflege genom. **K 4, 3,** 2. St. l.

### Bekanntmachung.

**Den Vollzug der Straßenpolizeiordnung betr.**

No. 149841 II. Indem wir nachstehend die **Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer** bei Glatteisbildung, Schneefall, während der Frostzeit und bei Eintritt des Thauwetters neuerdings zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir dieselben zu deren pünktlichen Beachtung mit dem Bemerken auf, daß die bezüglichen Bestimmungen auch für solche Gehwege ꝛc. Geltung haben, welche sich vor an den öffentlichen Verkehrsraum anstoßenden Gärten, Vorgärten, Höfen, Gewerbsplätzen ꝛc. hinziehen und daß bei Versäumung dieser Pflicht **neben der Verfügung von Polizeistrafen bei einem sich ereignenden Unglücksfalle civilrechtliche Schadenansprüche erhoben werden können.**

**Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei Glatteisbildung.**

Bei jedem durch Frost oder Schnee herbeigeführten Glatteis haben sämmtliche Haus- und Grundstückseigenthümer die Gehwege früh Morgens bezw. unter Tags sofort nach eingetretener Glätte mit Asche oder Sand zu bestreuen. Eisschichten auf den Gehwegen sind von den Eigenthümern der anstoßenden Grundstücke alsbald zu entfernen.

**Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei Schneefall.**

Bei Schneefall haben die Haus- und Grundstückseigenthümer und die Stadtgemeinde die Gehwege bezw. Fahrbahnen, so oft es nöthig wird, vom Schnee zu reinigen und für den Verkehr offen zu halten.

**Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer während der Frostzeit.**

Bei eingetretenem Frost haben die Haus- und Grundstückseigenthümer dafür zu sorgen, daß aus ihrem Anwesen keine Flüssigkeiten auf die Gehwege fließen. In den Straßen, in welchen die Kanalisation nicht durchgeführt ist, darf das vom täglichen Hausgebrauch herrührende Wasser, wenn seine Menge nicht eine erhebliche ist, längs der zugefrorenen Straßenrinnen, nicht aber über die Straßen und Gehwege ausgeschüttet werden.

In denjenigen Straßen, in welchen die Kanalisation schon durchgeführt ist, alle Grundstücke jedoch noch nicht angeschlossen sind, darf das Abwasser nicht mehr in die Straßenrinnen verbracht, sondern muß in die in den Rinnen angebrachten Sinkkasten, (Kanaleinwürfe) eingeschüttet werden.

Das Einschütten des Abwassers in die in der Mitte der Straßenfahrbahn befindlichen Ventilationsöffnungen, Einsteigschächte, Lampenlöcher, ebenso in die auf den Gehwegen angebrachten Sielausgänge, ist untersagt.

Den Gewerbetreibenden, insbesondere Bierbrauern, Metzgern, Färbern ist es strenge untersagt, das von ihrem Gewerbe herrührende Wasser während der Frostzeit auslaufen zu lassen. Zuwiderhandlungen ziehen nicht nur Bestrafung, sondern auch Beseitigung des entstandenen Eises auf Kosten des Betreffenden nach sich.

**Verpflichtung der Haus- und Grundstückseigenthümer bei eintretendem Thauwetter.**

Tritt ein Thauwetter ein, so haben die Haus- und Grundstückseigenthümer **das sich vor ihren Häusern und Grundstücken ergebende Eis und den Schnee der Gehwege und Straßenrinnen aufhauen und alsbald auf ihre Kosten abführen zu lassen.** Die Reinigungs- und Abfuhrarbeiten müssen an Sonn- und Feiertagen Vormittags 8 Uhr beendet sein, sofern das Thauwetter nicht erst mit diesen Tagen eintritt. In dem letzt gedachten Falle sind die Arbeiten am Vormittage des darauf folgenden Werktags vorzunehmen.

Von der Verpflichtung Schnee und Eis auch auf der Fahrbahn zu entfernen, werden die Haus- und Grundstückseigenthümer in diesem Jahr vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs entbunden.

Schließlich machen wir noch insbesondere darauf aufmerksam, **daß der Schnee und das Eis der Gehwege und Straßenrinnen sowie aus den Höfen bei Vermeiden empfindlicher Bestrafung nicht auf die Schneedämme der Fahrbahn verbracht werden dürfen.**

Mannheim, den 21. November 1902.
**Großherzogl. Bezirksamt.** Polizeidirektion: Schäfer. 2878

### Bekanntmachung.

**Das Betreten der Eisflächen betr.**

Nr. 149846 II. Auf Grund des § 100 des Polizeistrafgesetzbuches wird hierdurch für die Dauer des laufenden Winters angeordnet, was folgt:

Das Betreten der Eisflächen außerhalb der vom Sachverständigen geprüften abgegrenzten Eisbahnen ist untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geld bis zu 10 Mk. bestraft.

Mannheim, den 21 November 1902.
**Großherzogliches Bezirksamt:** Polizeidirektion: Schäfer.

### Bekanntmachung.

**Schutzmaßregeln bezüglich der Eisbahnen betr.**

Nr. 149846. Nachstehend bringen wir die bezirkspolizeiliche Vorschrift obigen Betreffs vom 28. Februar 1876 zur öffentlichen Kenntniß.

**Bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 28. Februar 1876.**

Schutzmaßregeln bezüglich der Eisbahnen betr.

§ 1.

Wer öffentlich durch Ankündigung in den Zeitungen, durch Anschlag, Aufstellen von Zeichen u. s. w. zum Besuch einer Eisbahn auffordert, hat hiervon spätestens am Tage vor der Eröffnung der Bahn bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten.

§ 2.

Der Unternehmer muß sodann die Eisbahn am Morgen der Eröffnung durch einen zuverlässigen Sachverständigen bezüglich ihrer Tragfähigkeit untersuchen und sich hierüber schriftliche Bescheinigung ausstellen lassen, welche er jederzeit der Polizeimannschaft vorzuzeigen hat.

§ 3.

Die untersuchte und für tragfähig erklärte Eisbahn muß durch leicht sichtbare Zeichen abgegrenzt werden. Auf etwaige verdächtige Stellen, welche das Zusammenziehen einer größeren Menschenmenge nicht ertragen, ist durch Warnungstafeln noch besonders aufmerksam zu machen.

§ 4.

Die Ortspolizeibehörde überzeugt sich von Zeit zu Zeit von dem Zustande der Bahn; sie kann jederzeit wegen Gefahr des Einbruchs das Betreten der letzteren oder gewisser Theile derselben verbieten, sowie den Unternehmer zu einer wiederholten Untersuchung veranlassen, bei eintretendem Thauwetter hat eine solche ohne Aufforderung sofort zu erfolgen.

§ 5.

Für die Befolgung der vorstehenden Bestimmungen sind bei Vereinen deren Vorstände bezw. Stellvertreter verantwortlich.

§ 6

Uebertretungen dieser Vorschrift werden nach § 100 und 108 Ziff. 3 des Pol.-Str.-Ges.-Buches mit Geldstrafe bis zu 10 bezw. 60 Mark bestraft.

Mannheim, den 21. November 1902.
**Großh. Bezirksamt.** Polizeidirektion: Schäfer.

### Konkursverfahren.

Nr. 45080 II. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Conrad Ginz Söhne, Inhaber Friedr. Ginz in Mannheim, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**Dienstag, 23. Dezbr. 1902, Vormittags 9 Uhr**

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, II. Stock, Zimmer Nr. 11, anberaumt.

Mannheim, 22. Nov. 1902.
**Mohr,** Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts 2820

### Konkurs-Verfahren.

Nr. 46045 I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Johann Georg Frey, Eugenie geb. Katz hier, ist Schlußtermin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen bestimmt auf: 2821

**Donnerstag, 11. Dezbr. 1902, Vormittags 9 Uhr**

vor dem Amtsgerichte hierselbst 3. Stock, Zimmer Nr. 15.

Mannheim, 21. Novbr. 1902.
**Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht I.** Mohr

**Handelsregister.**

Zum Handelsregister, Abth. B, Band IV, O.-Z. 11, Firma „Rheinische Gypsindustrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde eingetragen:

Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 10. November 1902 ist die Gesellschaft aufgelöst.

Die Gesellschaft wird durch einen Liquidator vertreten.

Der bisherige Geschäftsführer Ludwig Baier ist Liquidator.

Mannheim, 24. Novbr. 1902.
**Gr. Amtsgericht I.**

**Handelsregister.**

Zum Handelsregister Abth. A wurde eingetragen:

1. Bd. VI, O.-Z. 61, Firma „Michael Borger" in Mannheim.
Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 21. November 1902 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und sammt der Firma auf den Gesellschafter Carl Jüdel übergegangen.
Carl Jüdel Ehefrau, Frieda geb. Borger in Mannheim ist als Prokurist bestellt.
Geschäftszweig: Getreide-Agentur- und Kommissionsgeschäft.

2. Bd. V, O.-Z. 55, Firma „Philipp Stoll" in Mannheim.
Die Firma ist erloschen.

3. Bd. IX, O.-Z. 129, Firma „Oskar Trautwein", Mannheim.
Inhaber ist Oskar Trautwein, Kaufmann, Mannheim.
Oskar Trautwein Ehefrau, Frieda geb. Huber in Mannheim ist als Prokurist bestellt.
Geschäftszweig: Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft.

4. Bd. VIII, O.-Z. 21, Firma „Carl Cron" in Mannheim.
Die Firma und die Prokura des Richard Streng ist erloschen.

5. Bd. IX, O.-Z. 130, Firma „Peter Köhler", Mannheim-Neckarau.
Inhaber ist Peter Köhler, Schuhwaarenhändler, Mannheim-Neckarau.
Geschäftszweig: Schuhwaarenhandlung.

6. Bd. IX, O.-Z. 131, Firma „Putzwollfabrik Badenia William Kemp", Ladenburg.
Inhaber ist William Kemp, Kaufmann, Ladenburg.
Geschäftszweig: Putzwollfabrikation.

7. Bd. IX, O.-Z. 132, Firma „Mannheimer Bettenmanufaktur Leiser Wintrip", Mannheim.
Inhaber ist Leiser Wintrip, Kaufmann, Mannheim.
Geschäftszweig: Schlafzimmereinrichtungsgeschäft.

8. Bd. IX, O.-Z. 133: Firma „L. Metzger & Co.", Mannheim. Kommanditgesellschaft.
Die Gesellschaft hat am 15. November 1902 begonnen.
Persönlich haftender Gesellschafter ist Louis Metzger, Lithograph, Mannheim.
Es ist ein Kommanditist vorhanden.
Geschäftszweig: Buch-, Stein- und Schriftdruckerei.

9. Bd. IX, O.-Z. 134: Firma „Heinrich Glock", Mannheim.
Inhaber ist Heinrich Glock, Agent, Mannheim.
Geschäftszweig: Braunkohlen-Briketsagentur und Niederlage.

Mannheim, 22. Novbr. 1902.
**Großh. Amtsgericht I.**

### Dung-Versteigerung.

**Montag, 1. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr**

versteigern wir auf unserm Bureau im städtischen Bauhofe U 2 No. 5 das Düngerergebniß von 114 Pferden vom 1. Dezember 1902 bis incl. 4. Januar 1903 u. Js. in Wochenabtheilungen. 28284

Mannheim, 24. Novbr. 1902
**Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung.** Krebs.

**Güterrechtsregister.**

Zum Güterrechtsregister Band III wurde eingetragen:

1. Seite 467: Hartmeyer, Friedrich Jakob, Bauunternehmer, Mannheim und Maria Agathe geb. Schinzing:
No. 1. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Mannheim vom 24. November 1893 wurde die Frau für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem des Mannes abzusondern.
Die Absonderung ist vollzogen.

2. Seite 468: Katten, Johann, Spezereihändler, Mannheim und Hedwig geb. Niche:
No. 1. Durch Vertrag vom 21. Oktober 1902 ist vollständige Gütertrennung gemäß Art. 1536 ff. d. Rheinischen Bürgerlichen Gesetzbuches vereinbart.

3. Seite 469: Rudolph, Gustav, Bauschreiner, Wallstadt und Elise Leopoldine geb. Reinmuth:
No 1. Durch Vertrag vom 28. Oktober 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögensbeibringen derselben, sowie alles, was sie während der Ehe durch Erbschaft oder Schenkung erwirbt.

4. Seite 470: Bezbieck, Johann, Wirth, Mannheim und Maria Magdalena geb. Ochs:
No. 1. Durch Vertrag vom 10. November 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 471: Martin, Michael, Privatmann, Mannheim und Pauline geb. Kullmann:
No. 1. Durch Vertrag vom 11. November 1902 ist der Güterstand der Verwaltung und Nutznießung gemäß §§ 1363 ff. B.G.B. vereinbart.

6. Seite 472: Felsenthal, Simon, Dr. med. prakt. Arzt, Mannheim und Paula geb. Reis:
No. 1. Durch Vertrag vom 12. November 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

7. Seite 473: Schwarz, Gottlob, Taglöhner, Mannheim und Margarethe geb. Zimmermann:
No. 1. Durch Vertrag vom 12. November 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 474: Weiler, Ludwig, Glasermeister, Mannheim und Anna Maria geb. Kohr:
No. 1 Durch Vertrag vom 14. November 1902 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.

9. Seite 475: Röschel, Wilhelm, Tapezier, Mannheim und Helene geb. Bärenklau:
No. 1. Durch Vertrag vom 19. November 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

10. Seite 476: Faust, Balthasar, Friseur, Mannheim und Margarethe geb. Eisinger:
No. 1. Durch Vertrag vom 30. Oktober 1902 ist Gütertrennung vereinbart. 2831/40

Mannheim, 22. Novbr. 1902.
**Großh. Amtsgericht I.**

### Bekanntmachung.

Brod-, Fleisch- und Milchlieferung betr.

Nr. 49. Das **evangelische Bürgerhospital** dahier bedarf im Jahre 1903: 28295

ca. 9000 Laib Schwarzbrod, I. Sorte à 375 Gr.,
„ 4000 Stück Weckbrod, à 60 Gr.
„ 23000 Stück Milchbrod, à 50 Gr.,
„ 2700 Ko. Mastochsenfleisch,
„ 340 Ko. Kalbfleisch,
„ 370 Ko. Schweinefleisch und Wurstwaaren,
„ 6000 Liter süße Milch.

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote hierauf wollen bis

**Dienstag, 9 Dezbr. ds. Js., Vormittags 11 Uhr**

versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Hospitalverwaltung (F 6 Nr. 4/5) eingereicht werden, woselbst inzwischen die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 27. Oktober 1902.
**Der Stiftungsrath:** v. Hollander. Köbele.

### Zwangsversteigerung.

**Dienstag, den 25. Nov. 1902, Nachmittags 2 Uhr**

werde ich in hiesigem Versteigerungslokal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

**36 Stück Saffianleder.**

Mannheim, 24. Novbr. 1902.
**Tanquard,** Gerichtsvollzieher. 10501

### Pferde-Versteigerung.

Am **Montag, 1. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr**

versteigern wir auf dem städt. Viehhofe dahier, 4 ausgemusterte

**schwere Zugpferde**

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung.

Mannheim, 24. Novbr. 1902.
**Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung.** Krebs.

**M. 10,000** auf nur prima II. Hypotheke per 1. Januar 1903 zu vergeben. 4706b Näheres **K 7, 9** part.

### Bekanntmachung.

Gesuch der Firma Werner & Nikola, Germaniamühlenwerke, um Genehmigung zur Erstellung einer Transportbrücke, eines provisor. Ladevorbaues sowie zur Anbringung von Streichpfählen im Industriehafengebiet in Mannheim betr.

No. 121752 I. Die Firma **Werner & Nikola** Germaniamühlenwerke, beabsichtigt auf ihrem Grundstück im Industriehafengebiet bezw. am Industriehafen eine Transportbrücke, einen provisorischen Ladevorbau sowie 2 Streichpfähle zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 28275

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 12. Nov. 1902.
**Großh. Bezirksamt:** gez. Levinger.

### Beschluß.

No. 35851 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 20. Novbr. 1902.
**Bürgermeisteramt:** Martin. Häfling.

### Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Trockenanlage für die Brikettfabrik der Straßburger Kohlenaufbereitungsanstalt m. b. H. in Rheinau betr.

Nr. 120767 I. Die Straßburger Kohlenaufbereitungsanstalt G. m. b. H. Abtheilung Rheinau beabsichtigt auf ihrem am Rheinauhafen gelegenen Platze eine Trockenanlage für ihre Brikettfabrik zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 18. Novbr. 1902.
**Großh. Bezirksamt:** gez. Levinger.

### Beschluß.

Nr. 35852 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 20. Novbr. 1902.
**Bürgermeisteramt:** Martin.
28274 Häfling.

### Bekanntmachung.

Gesuch der Firma Johannes Farrer hier um Genehmigung zur Errichtung eines feuersicheren Raumes zur Herstellung von Benzinlacken an ihrem Anwesen Fabrikstation betr.

No. 120430 I. Die Firma Johannes Farrer in Mannheim beabsichtigt auf ihrem Fabrikanwesen — Fabrikstation hier — einen feuersicheren Raum zur Herstellung von Benzinlacken zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths dahier zur Einsicht offen.

Mannheim, 19. Nov. 1902.
**Großh. Bezirksamt:** gez. Levinger.

No. 35848 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß. 28278

Mannheim, 20. Novbr. 1902.
**Bürgermeisteramt:** Martin. Häfling

**Zum Waschen** wird angenommen. 5003b **Q 7, 11** 3. Stock.

### Bekanntmachung.

No. 35710 II. Wir bringen zur Kenntniß der Interessenten, daß die Stadtgemeinde Mannheim mittels ihrer elektrisch betriebenen

**Drehkranen im Industriehafen,**

von denen sich der eine hinter dem städtischen Elektricitätswerk und der andere am Stichbecken bei Waldhof befindet, auch den Umschlag von Waaren Privater übernimmt.

Anmeldungen wegen der Benützung der Kranen werden innerhalb der geordneten Geschäftsstunden an dem Schalter der Güterabfertigung des Großh. Stationsamts Mannheim-Industriehafen entgegengenommen, welches auch die zum Vollzug der Bestellung erforderlichen Weisungen an den die Handdienstleistungen besorgenden städt. Unternehmer und die Kranenführer direkt ertheilt.

Die Krangebühren sind in derselben Höhe wie diejenigen der Gr. Staatseisenbahn-Verwaltung festgesetzt und sind am Güterschalter des Gr. Stationsamts Mannheim-Industriehafen zu bezahlen. Der Gebührentarif und die Betriebsvorschriften können bei der Anmeldestelle (Großh. Stationsamt Mannheim-Industriehafen) und auf dem städt. Tiefbauamt — Abtheilung Wasserbau — eingesehen werden.

Wir bemerken noch, daß die zum Anschlagen oder Abnehmen der Güter im **Schiff** erforderlichen Arbeitskräfte stets seitens der Auftraggeber auf eigene Kosten zu stellen sind. — Beim Vorhandensein verfügbarer Arbeitskräfte können aber auch diese Arbeiten von der Stadtgemeinde — jedoch ohne Verbindlichkeit — gegen Zahlung einer besonderen Gebühr von 1,5 Pfg. für 100 kg übernommen werden. 28287

Mannheim, 14. Novbr. 1902.
**Stadtrath:** Martin. Ruprecht.

### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 9577. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Carl Weber,** Bauunternehmer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am:

**Dienstag, 2. Dezbr. 1902, Vormittags 9½ Uhr**

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Sept. 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbei zu führen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:**

Grundbuch von Mannheim, Band 12, Heft 17, Bestandsverzeichniß I.

Lagerbuch-Nr. 196 l, Flächeninhalt 2 ar 80 qm Hofraithe im Ortsetter, Neckargärten, 18 Querstraße Nr. 47.

Hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit T-Eisenbetonkeller nebst zweistöckigem Seitenbau.

Schätzung 55,000 Mk.

Mannheim, den 8. Okt. 1902.
**Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht:** Dr. Elsasser. 27268

### Zwangsversteigerung.

**Dienstag 25. Nov. ds. Js., Nachmittags 2 Uhr,**

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern: 10299

**Möbel verschiedener Art.**

Mannheim, 24. Novbr. 1902.
**Herder,** Gerichtsvollzieher.

**Büglerin** hat noch einige Tage in u. außer d. Hause zu vergeben. 4971b Fräul. **Wegert.** Windeckstraße 27, 3. St.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM